

DC MAG

EIN MAGAZIN DER DC-DATACENTER-GROUP

EDGE
COMPUTING

Nachhaltig in die digitale Transformation



Das Rechenzentrum 4.0

Dezentrale IT-Infrastrukturen als Motor für die digitale Transformation



Zukunftsorientiert und effizient

Planung und Bau eines Rechenzentrums im Randgebiet Frankfurt/Rhein-Main gestartet



Leuchtturmprojekt

Modernes und umweltschonendes Rechenzentrum für PBIT Systeme eröffnet

INHALT

02 Vorwort

04 Edge Data Center

Das Rechenzentrum 4.0

06 Referenzen

- Kreisklinikum Siegen
- Hörter Tonwarenfabrik
- Hörmann
- DCC Duisburg CityCom
- PBIT Systeme

16 Interview

Im Gespräch mit
Dr. Thomas King, CTO DE-CIX und
Donald Badoux, CSO DCG

22 Großprojekt

Rechenzentrum in Hofheim

23 RZingcon

Interview mit dem Architektenteam
der DCG

26 Nachhaltigkeit

- Im Gespräch mit Dr. Ralph Hintemann,
Borderstep Institut für Innovation und
Nachhaltigkeit
- Die Zukunft des "Blauen Engels"

30 Vertrieb

- Zukunftsmarkt Afrika
- Vorstellung Vertriebspartner

34 RZproducts

DC-IT Shielding:
Die Raumschirmlösung der neuesten
Generation

36 Interview

Im Gespräch mit Stefan Leyener,
Projektleiter MSR/GLT-Systeme

37 In eigener Sache

- DCG Kick-off 2022
- Neue Mitarbeiter
- Jubilare
- Impressum

RECHENZENTREN SIND DAS HERZSTÜCK DER DIGITALISIERUNG

Mit zukunftsfähigen Rechenzentrums-
konzepten bestens gewappnet
für die Herausforderungen von morgen!

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Freunde unseres Hauses,

die vergangenen Monate haben uns, die gesamte Branche
und viele unserer Kunden vor außergewöhnliche Heraus-
forderungen gestellt. Neben der Pandemie beschäftigen
uns alle die weltpolitischen Entwicklungen derzeit natür-
lich ganz besonders.

Die DATA CENTER GROUP (DCG) ist mit einem motivier-
ten Team und starken Partnern bestens aufgestellt.
Gemeinsam arbeiten wir kontinuierlich und partnerschaft-
lich an zukunftsfähigen Rechenzentrums-Lösungen. Sie
sind das Herzstück der Digitalisierung, mit vielen Chancen
für Klimaschutz und Wohlstand. Daher ist es richtig und
wichtig, die digitale Infrastruktur für Mensch und Umwelt
aktiv nachhaltig zu gestalten.

Doch das geht nur, wenn sich die innovativen und nach-
haltigen Konzepte in der gesamten Wertschöpfungskette
widerspiegeln. Dafür bietet die DCG das komplette
Spektrum an Leistungen. Das ist der entscheidende Vorteil
für unsere Kunden.

Wir sind der starke Partner im Markt, der alles aus einer
Hand liefert: Von der Beratung und Planung über die fach-
gerechte bauliche Umsetzung und Zertifizierung bis hin
zum professionellen Betrieb und Service des Rechen-
zentrums. Damit sind wir die einzigen im Markt und das
macht uns zum Rundum-Ansprechpartner in der Branche.
Dies wird durch unsere vielen innovativen Projekte – ob
groß oder klein – untermauert.

Die vorliegende Ausgabe des DC MAG widmet sich u. a. dem Edge Computing. Denn dieses Konzept ist ein wichtiger Treiber der Digitalisierung. In unseren Referenzberichten und Fachbeiträgen zeigen wir die Vorteile auf, die eine lokale und dezentrale Datenspeicherung und -verarbeitung liefert. Unternehmen und Einrichtungen aus allen Branchen, gleich welcher Größe, profitieren von geringen Datenübertragungszeiten, erhöhter Sicherheit und nicht zuletzt der eigenen Datenhoheit. Dadurch werden smarte Lösungen möglich, z. B. in den Bereichen IoT und Industrie 4.0. So haben wir neben dem Kreisklinikum Siegen auch die Hörter Tonwarenfabrik besucht und dort die Begeisterung unserer Kunden über die Zusammenarbeit auf Augenhöhe erlebt. Durch individuell ausgearbeitete Edge-Infrastrukturen sind sie bereit für die Herausforderungen der Zukunft.


Die Digitalisierung bietet Chancen, geht aber auch mit Herausforderungen im Hinblick auf den Energieverbrauch einher. Der Projektbericht unseres Kunden Hörmann macht deutlich, wie die Division RZservices mit gezieltem Reengineering für mehr Effizienz und Nachhaltigkeit im Rechenzentrum sorgt. Eines von weiteren Beispielen ist das Projekt PBIT in Cottbus – ein Leuchtturmprojekt in Sachen innovativem Energiemanagement. Im Kurzinterview berichtet unsere MSR-Abteilung darüber, wie das Team die verschiedenen Parameter im Rechenzentrum, beispielsweise Energie, Klimatisierung, Monitoring etc. so steuert, dass für unsere Kunden das effizienteste Resultat erzielt wird.

Die Kriterien des Umweltzeichens „Blauer Engel“ geben Aufschluss darüber, welche Energieeinsparpotenziale erzielt werden können, welche ökologischen Kriterien zu beachten sind und wie sich diese Maßnahmen fördern lassen, davon berichtet unser Consulting mit Marina Köhn vom Umweltbundesamt im gemeinsamen Interview.

Last but not least möchten wir uns, wie in jeder Ausgabe des DC MAG, auch in der vorliegenden Ausgabe bei unseren Kunden und Partnern für die gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken. Dieser Dank gilt auch unserem Gesellschafter sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie beweisen jeden Tag aufs Neue, dass wir ein starkes Team sind und Zusammenhalt das Wichtigste ist – gerade in dieser schwierigen weltpolitischen Lage.

Ihnen und Ihren Lieben wünschen wir nur das Beste, bleiben Sie gesund!

Herzliche Grüße



Ralf Siefen
CEO - Geschäftsführung



Donald Badoux
CSO - Geschäftsführung



Dr. Ferdinand Höfer
CFO - Geschäftsführung

IT-INFRASTRUKTUR DEZENTRAL GEDACHT: DAS RECHENZENTRUM 4.0

■ Spätestens mit der Implementierung der Volkswagen Industrial Cloud, der europäischen Cloud-alternative GAIA-X und den neuesten Plänen deutscher Automobilhersteller von einer eigenen Cloudlösung, CATENA-X, kündigt sich der Trend einer konstanten IT-Infrastrukturmodernisierung an. Der Trend zur Dezentralisierung zeichnet sich immer deutlicher ab. Edge-Rechenzentren sind die Antwort auf die sich wandelnden globalen und lokalen IT-Herausforderungen. Welche Hürden und welche Optionen die Zukunft bereithält, weiß Jörgen Venot, Head of Product Sales der DATA CENTER GROUP (DCG).

Die branchenübergreifenden Anforderungen, Entwicklungs- und Fertigungsdaten im großen Stil zu erheben und gleichzeitig eine lückenlose Versorgung sicherzustellen, setzen nachhaltige Rechenzentrumskonzepte für die datengetriebenen Geschäftsmodelle und IT-Infrastrukturen der Zukunft voraus. Innovative Cloudlösungen gelten bis heute als Treiber unternehmerischer Wettbewerbsfähigkeit. Doch immer mehr Global Player drängen mit neuen Ansätzen in den Markt ein. Die Google Distributed Cloud beispielsweise ist ein neuartiges Konzept, das Cloud-Infrastrukturen, Edge Computing und Rechenzentren miteinander verbindet.

„Die Entwicklungen und Nachfragen aus den Branchenreihen zeigen, dass die Cloud alleine nicht für alle Unternehmen eine universelle Lösung darstellt. Als digitaler Vorreiter aus der Praxis ist es unser Anspruch bei der DCG, jedem Kunden individuelle Lösungen zu liefern. Je nach Branche variieren die strukturellen Anforderungen mit Blick auf die Zukunftstechnologien stark. Angefangen beim autonomen Fahren in der Automobilindustrie bis hin zum Einsatz autonomer Drohnen zur Inventur in der Logistik“, verdeutlicht Jörgen Venot.

Dezentralisierung der IT: Wie sich Unternehmen mittel- bis langfristig für das Morgen strukturieren

Die zunehmenden Ressourcenanforderungen infolge der Digitalisierung und Konzepte wie IoT, Smart Cities oder 5G erfordern neue Denkansätze seitens der Rechenzentrums- und Cloud-Anbieter. Die wirtschaftlichen Erfolgstreiber dabei sind eine stärkere Performance im Handling umfangreicher Datenmengen bei gleichzeitig niedrigen Latenzen, eine bessere Skalierbarkeit, Kostenreduktionen sowie Datensicherheit und Datenhoheit. Letztere ist eines der wichtigsten Auswahlkriterien im Rahmen des Edge Computings für das Industrial Internet of Things (IIoT). Die DSGVO alleine genügt nicht, um ausreichenden Datenschutz zu gewährleisten. Sie deckt den Schutz personenbezogener Daten ab, jedoch nicht den Schutz von Maschinendaten. Vertragliche Absicherungen stellen sicher, dass ausschließlich die jeweiligen Unternehmen verwendete Daten nutzen dürfen, nicht der Provider.

Wo zentrale Architekturen an ihre Grenzen stoßen, öffnen sich neue Möglichkeiten für dezentrale Ansätze. Schon heute ist Edge für 62 % der deutschen Unternehmen der Motor für eine digitale Transformation, so die Ergebnisse der IDC-Studie (International Data Corporation)¹.

Angetrieben von den komplexen Anforderungen ist es das Ziel der DCG, fortschrittliche Konzepte für eine globale Verfügbarkeit sicherzustellen.

Wenn die Cloud zum Nebenschauplatz wird: Mit Edge Computing zurück an den Datenursprung

Die Dezentralisierung der Datengenerierung und -auswertung am Netzwerkrand ermöglicht durch verkürzte Wege energieeffizientere Datenübertragungsraten. Verringerte Latenzzeiten in Millisekunden erlauben neue Anwendungen bei gleichbleibend hoher Datensicherheit. „Für uns ist Edge eine sichere und nachhaltige Lösung für alle Unternehmen, die just-in-time arbeiten und ihre Daten vor Ort auswerten möchten. Realisierte Projekte global agierender Automobilzulieferer und beispielsweise EDEKA zeigen, wie systemrelevant dezentrale Edge-Lösungen für die Hochverfügbarkeit sind“, erläutert Venot. Dass die Nachfrage u. a. verstärkt zu kleineren, dezentralen Edge-Rechenzentrumslösungen tendiert, skizziert die Branchenstudie des Netzwerks energieeffiziente Rechenzentren² (NeRZ).

Globale Vision mit lokalem Antrieb: Die DCG unterscheidet in drei Edge-Use-Cases

Die Edge-Lösungen der DCG sind mit den vielseitigen Projektanforderungen gewachsen. Abgewickelte Projekte in Afrika, Lateinamerika, Belgien, Russland, China oder den USA spiegeln das Portfolio sowie das globale Kompetenznetzwerk aus Systemintegratoren wider. Zu klassifizieren sind laut Jörgen Venot drei Use-Cases:

Serviceorientierte Edge-Rechenzentren (Industrie 4.0)

Eine lückenlose Vernetzung für komplexe IoT-Anwendungen birgt neue Herausforderungen. Große Datenmengen müssen in Echtzeit gesammelt und ausgewertet werden. Infolge dieser Entwicklungen erweist sich das Edge-Microdatacenter als kompakte Lösung. Bestehend aus einem Edge-Rack ist es platzsparend und autonom aufstellbar. Kernstück dieses Lösungsansatzes ist der DC-IT Safe der Tochtergesellschaft RZproducts.

Container Equipment (Distributed)

Der DC-IT Container als Edge-Distribution-Lösung ist auf eine höhere Rechenleistung ausgelegt und verfügt über die doppelte Kapazität des DC-IT Safes. Ziel ist es, komplexe IT-Strukturen für 5G-Anbieter durch eine serviceorientierte Architektur zu reduzieren. Die einzelnen Container-Dienste sind, abhängig von den Unternehmensstandorten, geografisch verteilt, aber miteinander vernetzt. Die Datensicherheit vor Ort ist gewährleistet.

Klassische Rechenzentren

Die Big Data-Strategie von Smart Cities ist auf die Verbesserung des Lebensstandards durch innovative Technologien sowie auf dezentrales Arbeiten ausgerichtet. Hierfür werden Edge Data Center eingesetzt und mit zentralen Rechenzentren verbunden. Der modulare Einsatz stellt eine datenzentrierte IT-Infrastruktur sicher, welche Grundvoraussetzung für das Entstehen der Smart Cities ist.

¹ IDC Studie: Cloud-Infrastrukturen und Cloud-Architekturen in Deutschland; International Data Corporation. (2021)

² Dr. Ralph Hintemann: Energieeffizienz und Rechenzentren in Deutschland: Weltweit führend oder längst abgehängt?; Borderstep Institut für Innovation und Nachhaltigkeit gemeinnützige GmbH. (2018)

Der Artikel ist zuerst erschienen im dotmagazine published by eco - Association of the Internet Industry, Ausgabe: Edge Computing, November 2021 (www.dotmagazine.online)

STAFFELÜBERGABE IM GESUNDHEITSWESEN

Das Kreisklinikum Siegen wandelt analoges Papierarchiv in eine digitale und zukunftssichere Patientenversorgung um

■ Bei 90 verschiedenen Netzwerken (VLANs), rund 3.100 verschiedenen digitalen Endgeräten und jährlich mehr als 70.000 PatientInnen wird deutlich: In einem Klinikum werden extrem viele sensible Daten gespeichert und verwaltet. Dabei ist eine leistungsfähige und ausfallsichere IT-Infrastruktur essenziell. Die DATA CENTER GROUP (DCG) hat mit Oliver Schäfer, Teamleiter IT Kreisklinikum Siegen, über das Vorhaben und die Herausforderungen der digitalen Transformation im Klinikum gesprochen.

Im klinischen Umfeld entsteht eine Menge sensibler Daten, die eine funktionierende Dokumentation unabdingbar macht. Diese dient dabei nicht nur der medizinischen Versorgung direkt, sondern ist auch notwendig für die Qualitäts- und Leistungserfassung, die Forschung sowie für die Patienten- und Personalsicherheit. Durch die Vielfältigkeit der anfallenden Informationen und aufgrund von Medienbrüchen während der Dokumentation, kann es zu Lücken und auch zu Fehlern kommen.



(v. l.) Florian Hammer (Area Sales Manager DCG) und Oliver Schäfer (Teamleiter IT Kreisklinikum Siegen).

Das Kreisklinikum Siegen sorgt mit seinen über 600 Betten in 12 Fachabteilungen, einem neurologischen und psychiatrischen Behandlungsschwerpunkt und einem angegliederten Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) für eine hervorragende medizinische Versorgung im Kreis Siegen-Wittgenstein. Rund 1.600 engagierte MitarbeiterInnen in Medizin, Pflege, Therapie, Technik und Verwaltung sind jeden Tag für die bestmögliche Versorgung von insgesamt ca. 20.300 stationären und rund 48.000 ambulanten PatientInnen pro Jahr im Einsatz.

Aus diesem Grund stand die Einführung der „Digitalen Patientenakte“ schon seit einigen Jahren auf der Agenda des innovativen Krankenhauses. Sie dient als Bindeglied zwischen den unterschiedlichen Abteilungen und ermöglicht den Austausch von Informationen sowie die Dokumentation von Krankheitsverläufen und Therapien. Das schafft eine enorme Zeitersparnis, mehr Flexibilität für Ärzte und Pflegekräfte und somit eine bessere Patientenversorgung.

Das im Frühjahr 2022 realisierte Projekt befand sich seit Anfang 2020 in Planung und wurde u.a. ermöglicht durch das 2021 eingeführte KHZG (Krankenhauszukunftsgesetz) des Bundes mit einer Förderung für die Digitalisierung von Krankenhäusern. Dies hat das Klinikum zum Anlass genommen, die digitale Patientenversorgung zukunftsorientiert voranzutreiben.



Zum Ausbau der digitalen Transformation wurde bereits das Krankenhausinformationssystem erneuert, die Patientenaufklärung digitalisiert und schlussendlich die „Digitale Patientenakte“ eingeführt. Damit war schnell klar, dass das aktuelle Rechenzentrum nicht mehr ausreicht, eine gewisse Ausfallsicherheit notwendig wird und eine Redundanz geschaffen werden musste.

Zwar gab es bereits ein bestehendes Rechenzentrum und zusätzliche Datensicherungen auf lokalen PCs in den jeweiligen Abteilungen, doch war diese Infrastruktur dem neuen Digitalisierungsvorhaben nicht mehr gewachsen. Denn das neue redundante Rechenzentrum soll in Zukunft auch für die Ausfallsicherheit des Krankenhausinformationssystems (KIS), der Labordaten, des digitalen Bildarchivs, der Transportsysteme und letztendlich aller digitalen Prozesse im Krankenhaus eingesetzt werden. Auf lange Sicht sollen alle Systeme redundant sein. So können wir beruhigter arbeiten“, so Schäfer.

„Als klar wurde, dass wir ein neues Rechenzentrum brauchen, haben wir verschiedene Anbieter angefragt. Wer sich aber wirklich gekümmert hat, war die DCG, in Person Herr Hammer. Dann fiel uns die Entscheidung auch sehr leicht“, berichtet Oliver Schäfer in Bezug auf die Entscheidung.

Denn bei der Umsetzung stand die IT-Abteilung einer wesentlichen Herausforderung gegenüber: Eine passende Räumlichkeit für das Rechenzentrum zu finden. „Es war nicht so einfach, einen passenden Raum zu finden. Raum ist sehr begehrt, vor allem hier im Krankenhaus“, so der Teamleiter. Ursprünglich war für das Vorhaben die Tiefgarage als Räumlichkeit geplant.

Da diese allerdings saniert werden musste, wurde eine neue Lösung gesucht. Auch war die ursprünglich geplante Raumsystem-Lösung nur unter erschwerten Bedingungen möglich, da ein Bauantrag für die Nutzungsänderung gestellt werden musste. So entschied man sich für den DC-IT Safe Triple als Lösung, der in einem freigeordneten Raum im Untergeschoss installiert werden konnte.

Dieser Raum war einmal das Röntgenarchiv und hier wurden noch bis vor einiger Zeit Patientenakten in Papierform gelagert. Die Umnutzung der Räumlichkeit markiert die Staffelübergabe von der analogen in die digitale Welt. „Es war der passende Zeitpunkt, da die analogen Akten digitalisiert wurden. Hinzu kommt, dass der Raum in einem anderen Brandabschnitt liegt, als das bestehende Rechenzentrum. Das sorgt zusätzlich für eine erhöhte Sicherheit“, erläutert Oliver Schäfer.

Die Vorteile der redundanten Infrastruktur zählt Schäfer wie folgt auf:

Updates und Patches einspielen wird zukünftig viel einfacher. Die Zyklen hierfür werden immer kürzer und das System muss dadurch immer häufiger in den Wartungsmodus gesetzt werden. Das ist jedoch nicht während des laufenden Betriebs möglich. Schäfer erklärt: „Wir haben feste Zeiten für die Wartung und in der Zeit können die Systeme nicht arbeiten. Darum werden diese grundsätzlich nach 21 Uhr gemacht, denn dann werden die einzelnen Funktionsbereiche des Krankenhauses im Regelbetrieb runtergefahren.“ Mit dem neuen Rechenzentrum können diese Arbeiten dann alle im laufenden Betrieb stattfinden und das spart eine Menge Zeit.

Oliver Schäfer resümiert: „Die Umsetzung ist super abgelaufen. Wir sind voll zufrieden und mit der DATA CENTER GROUP hatten wir einen angenehmen Partner an der Seite.“

Daten & Fakten

- DC-IT Safe 56 HE, Triple (3er Verkettung)
- Redundantes Rack-Inverter-Kühlsystem
- Automatische Brandmelde- und Feuerlöschanlage
- Redundante Energieversorgung
- Unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV)
- DCM Monitoring mit DCM Agent
- Videoüberwachungssystem

„Mit der Einführung der digitalen Patientenakte brauchten wir eine gewisse Ausfallsicherheit.“

Oliver Schäfer
Teamleiter IT Kreisklinikum Siegen





„Die Zusammenarbeit mit der DCG war sehr professionell und immer auf Augenhöhe.“

Daniel Stendebach,
IT-Leiter Hörter Tonwarenfabrik



TRADITION UND INNOVATION ERFOLGREICH VERBUNDEN

Neues Micro Data Center für die Hörter Tonwarenfabrik

Seit Generationen produziert das Familienunternehmen Hörter Tonwarenfabrik mit Sitz in Ransbach-Baumbach hochwertige Pflanzkeramik. Großabnehmer aus aller Welt vertrauen auf die gleichbleibende Qualität der Keramik Made in Germany. Nachhaltigkeit hat für das Unternehmen einen hohen Stellenwert und ist ein fester Bestandteil des täglichen Handelns. Man suchte nach einem

Unternehmen mit der gleichen Philosophie für die Realisierung einer nachhaltigen IT-Infrastruktur. Denn die in die Jahre gekommene Server-Struktur sollte durch eine zukunftsfähige und ausfallsichere Infrastruktur ersetzt werden, die dem Wachstum und der innovativen Entwicklung des Unternehmens gerecht wird.

Die Hörter Tonwarenfabrik geht mit der Zeit. Tradition und Innovation gehen in dem Unternehmen Hand in Hand. Die hohen Anforderungen der Großabnehmer werden durch die ständige Optimierung der Fertigungsanlagen und der Produktionsprozesse sowie durch das Engagement aller Mitarbeiter umgesetzt. „Die Erfahrung und das Herzblut von Generationen steckt in jedem einzelnen Pflanzgefäß, das unsere Produktion verlässt“, betont IT-Leiter Daniel Stendebach. Er ist seit 25 Jahren im Unternehmen tätig und hat die Entwicklung der IT-Infrastruktur von Beginn an begleitet. Das Unternehmen wuchs konstant auf über 200 Mitarbeiter und mit dieser Entwicklung stiegen auch die Anforderungen in diesem Bereich.

Im Zuge der Digitalisierung erhöhte sich die Priorität der IT-Infrastruktur des Familienunternehmens aus dem Westerwald und somit die Wichtigkeit der zu schützenden Daten. Dazu gehören neben firmeninternen Daten auch Kundendaten, aber beispielsweise auch Produktdaten aus den Bereichen Design und der Fertigung. Neben Themen wie Backup, Firewall und Datenverfügbarkeit spielen auch Klima-

tisierung, Brandschutz, physischer Zugriffsschutz und auch der Nachhaltigkeitsaspekt eine immer wichtigere Rolle, um die immer größer werdende Menge an Daten zuverlässig zu schützen.

„Wir benötigten eine Anpassung unserer digitalen Infrastruktur und suchten daher nach einer zukunftsfähigen Lösung, um den aktuellen IT-Sicherheits-, Daten- sowie Brandschutzbestimmungen gerecht zu werden“, berichtet der IT-Leiter im Gespräch mit der DC MAG-Redaktion. „Nachdem wir über eine Online-

Recherche auf die DATA CENTER GROUP stießen, ging alles ganz schnell. Wir waren sofort überzeugt von der Micro Data Center Lösung, dem DC-IT Safe, und von der professionellen Beratungsleistung. Als Familienunternehmen mit Tradition und Werten ist es für uns sehr wichtig, dies auch in der Zusammenarbeit mit anderen Dienstleistern zu finden. Das war hier definitiv der Fall“, unterstreicht Stendebach.

Da der neue Standort für die Server gut zugänglich war, mussten bei der Planung und der Montage keine größeren Besonderheiten beachtet werden. Vom ersten Zusammentreffen bis zur Umsetzung vergingen nur wenige Wochen. „Der gesamte Prozess verlief reibungslos“, resümiert der zufriedene IT-Leiter. „Die Zusammenarbeit mit der DCG war sehr professionell und immer auf Augenhöhe. Daher haben wir uns auch in Sachen Wartung für die Leistungen der RZservices (Service Business-Unit der DCG) entschieden. Ein Paket für alle Leistungen. Und am Ende passte einfach alles. Wir werden die DATA CENTER GROUP definitiv weiterempfehlen.“

Daten & Fakten



DC-IT Safe 62 HE



Redundantes Rack-Inverterkühlsystem 2 x 1,6 - 4,5 kW



19"-USV 6 kVA / 6 kW Entgasungsfunktion für DC-IT Safe



Automatische Rack-Brandmelde- und Feuerlöschanlage NOVEC 1230



Nur 5 Tage Installationszeit



(v.l.) Florian Hammer, Area Sales Manager DCG und Daniel Stendebach, IT-Leiter Hörter Tonwarenfabrik.



Handwerkskunst aus dem Westerwald: Tontöpfe von Hörter sind weltweit gefragt.



Die Erfahrung und das Herzblut von Generationen steckt in jedem einzelnen Tongefäß.

GERINGER AUFWAND- GROSSE ENERGIEEINSPARUNG

RZservices sorgt mit gezieltem Reengineering im Hörmann-Rechenzentrum für mehr Effizienz und Nachhaltigkeit



Durch gezielte Reengineering-Maßnahmen konnte die RZservices eine deutliche Energieeinsparung im Hörmann-Rechenzentrum erzielen.

Hörmann und die DCG verbindet bereits eine lange Historie (s. Zeitstrahl). Die DATA CENTER GROUP baute am Hauptsitz in Steinhagen ein modernes, hochverfügbares und effizientes Rechenzentrum. Bereits 2016 fand der 4. Deutsche Rechenzentrumstag im Hause Hörmann statt und die DCG arbeitet schon lange vertrauensvoll mit Hörmann im Bereich Brandschutzstore zusammen.

„Durch gezielte Reengineering-Maßnahmen, also der Neugestaltung bestehender Systeme und Strukturen oder dem Ersetzen eines alten Systems durch ein neues, kann durch geringen Aufwand ein großes Ergebnis in Sachen Energieeinsparung erzielt werden. Das macht das Rechenzentrum nachhaltiger, was im Resultat auch zu einer immensen Kosteneinsparung beiträgt“, berichtet Ulrich Mickler, Technischer Leiter RZservices. Er optimiert Rechenzentren, um sie leistungsfähig zu halten und nachhaltiger zu machen. Der Experte deckt Schwachstellen gezielt auf und justiert alle Parameter so, dass im Resultat mehr Effizienz, also eine Kosteneinsparung durch weniger Energieverbrauch, erzielt wird. Sein Know-how und seine Expertise basieren auf zahlreichen erfolgreich realisierten Projekten.

Eines von vielen Beispielen, wie durch geringen Aufwand durch Reengineering der Energieverbrauch reduziert werden kann, ist die Leistungsanpassung durch Herrn Mickler im Hörmann-Rechenzentrum Steinhagen: In der Ausgangssituation arbeiteten hier sechs Klimaschränke mit unterschiedlicher Leistungskonfiguration. „Nach durchgeführter Anpassung durch die Leistungsgleichschaltung der Klimaschränke ergab sich eine Reduktion von 6 kW bei ca. 4300 Betriebsstunden. Auf das Jahr hochgerechnet beträgt die Einsparung nun 25.800 kWh“, berichtet Ingo Reichelt, Administrator Rechenzentrumsbetrieb bei Hörmann.

■ Die Hörmann Gruppe ist Europas führender Anbieter für Türen und Tore. Mehr als 20 Millionen Tore wurden seit der Gründung im Jahr 1935 produziert und weltweit ausgeliefert. Die Gruppe produziert hochwertige Tore, Türen, Zargen, Antriebe, Zufahrtskontroll- und Stauraumssysteme für den Einsatz in privaten und gewerblich genutzten Immobilien auf dem gesamten Globus. Hauptsitz der weltweit agierenden Hörmann Gruppe ist die westfälische Kleinstadt Steinhagen in Deutschland. Seit 2012 setzt das Unternehmen in Sachen sichere IT-Infrastrukturen auf die Expertise der DATA CENTER GROUP (DCG), die das Hörmann-Rechenzentrum am Hauptstandort Steinhagen gebaut hatte. Und nach dem Bau ist vor dem Service: Dass eine große Einsparung von Energie durch geringen Aufwand möglich ist, zeigt der Einsatz der RZservices (Service Business-Unit der DCG).



Hörmann ist der Spezialist für Tore, Türen, Zargen und Antriebe. Mit der DATA CENTER GROUP verbindet das Unternehmen eine lange Historie.

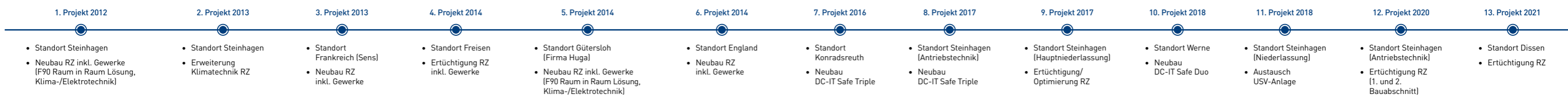


Darüber hinaus wurde eine zusätzliche Energieeinsparung durch eine weitere Leistungsanpassung mit einem Frequenzumrichter erzielt. Eine Kühlwasserpumpe wurde einreguliert. Die Ausgangssituation war hier, dass die Kühlwasserpumpe von Kaltwassersatz 1 eine Leistung von 4,2 kW hatte. Nach durchgeführter Anpassung durch den Experten der RZservices konnte eine Verminderung von 2,6 kW bei circa 4300 Betriebsstunden erzielt werden, was auf das Jahr hochgerechnet über 10.000 kWh Energieeinsparung bedeutet. „Wir arbeiten seit vielen Jahren mit der DCG zusammen und freuen uns über die andauernde ver-

trauensvolle Zusammenarbeit auf Augenhöhe“, unterstreicht Ingo Reichelt. „Die Experten der RZservices wissen einfach genau, worauf es ankommt. Sie kennen unser Rechenzentrum und alle Gewerke in- und auswendig. Mit ihrem Know-how machen sie unsere IT-Infrastruktur noch nachhaltiger. Wir fühlen uns rundum gut betreut. Nicht zuletzt sparen wir durch die gezielten Maßnahmen mit geringem Aufwand deutlich Energiekosten ein. Denn allein die Jahreskostensparnis dieser beiden Reengineering-Maßnahmen liegt bei knapp 10.000 Euro.“

Daten & Fakten

- 4300** Betriebsstunden/Jahr
- > 35.000 kWh** Energieeinsparung/Jahr
- 10.000 EURO** Jahreskostensparnis



KRITIS-KUNDE SETZT AUF ZERTIFIZIERTES UND ZUKUNFTS-ORIENTIERTES HOCHLEISTUNGS-RECHENZENTRUM

Das neue Data Center in Wedau-Nord wird um einen zweigeschossigen Anbau erweitert



Alle Gewerke greifen perfekt ineinander: Modernste Technik und ein besonderes Nachhaltigkeitskonzept sorgen für einen sicheren Rechenzentrumsbetrieb.



Ein wegweisendes Konzept: Der Mietvertrag sieht drei Anmietungsstufen von Flächen für jeweils rund 100 Server-Racks vor.

Im Bereich der kritischen Infrastrukturen (KRITIS) spielen Datensicherheit und -verfügbarkeit eine ganz besondere Rolle. Ein Kunde aus diesem Segment setzt bei seiner IT auf die Expertise der DCC Duisburg CityCom und hat einen langfristigen Mietvertrag über eine Gesamtfläche von rund 1400 Quadratmetern mit insgesamt 310 Server-Racks abgeschlossen.

Zur Historie: In einer Bauzeit von nur zwölf Monaten hatte die DCC Duisburg CityCom (ein kommunaler IT- und Telekommunikationsdienstleister und Teil der Duisburger Versorgungs- und

Verkehrsgesellschaft DVV) gemeinsam mit der DATA CENTER GROUP ein neues Hochleistungs-Rechenzentrum realisiert (wir berichteten im letzten DC MAG, Ausgabe 15). Das Rechenzentrum zeichnet sich durch sein besonderes Nachhaltigkeitskonzept aus. „Der Zuschlag ist ein Beleg für die Qualität und die hohen Sicherheitsstandards, die wir mit unseren Rechenzentren und unserer IT-Infrastruktur bieten“, sagt Marcus Vunic, der als DVV-Geschäftsführer unter anderem die Ressorts Informationstechnologie, Telekommunikation und Digitalisierung verantwortet.

Der Mietvertrag sieht drei Anmietungsstufen von Flächen für jeweils rund 100 Server-Racks vor. Alle Flächen befinden sich am Standort des neuen DCC-Rechenzentrums im künftigen Technologiequartier Wedau-Nord. In der ersten Stufe nutzt der Kunde ab März des kommenden Jahres die Serverräume in dem bestehenden Neubau. Für die beiden weiteren Anmietungsstufen wird die DCC dann in den kommenden Jahren einen zweigeschossigen Anbau realisieren.

„Wir freuen uns, dass wir weiteres Wachstum erzeugen können. Viele Kunden haben, wie wir selbst auch als Unternehmen im Bereich der kritischen Infrastruktur, besondere Ansprüche an ihre IT. In diesem Bereich sind wir gut positioniert mit unseren Rechenzentren, welche die höchsten Sicherheits- und Verfügbarkeitsklassen erfüllen und damit in der Region neue Maßstäbe setzen“, sagt DCC-Geschäftsführer Stefan Soldat.

Die Standards richten sich nach den Vorgaben des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI): Die Infrastruktur ist redundant aufgebaut. Das bedeutet, dass die Versorgung mit Strom und Kälte auch bei Ausfällen mehrfach abgesichert ist. So wird das Rechenzentrum von zwei getrennten Netzzugängen mit Strom versorgt und bei einem Ausfall der externen Energieversorgung ist der Weiterbetrieb über 72 Stunden bei Vollast gewährleistet.

Auch die Datenleitungen sind über getrennte Trassen abgesichert. Modernste Technik und hochqualifiziertes Fachpersonal sorgen für einen störungsfreien und sicheren Betrieb, um die hohen Sicherheits-Ansprüche des Kunden zu erfüllen.

Daten & Fakten Ausbaustufe 1

110 Racks
für eine Gesamtleistung von 660 kW (6 kW je Rack)

Kälteerzeugung
mit direkter freier Kühlung

Kälteversorgung
in 1:1 Redundanz

Sicherheitstechnik
mit EMA (Einbruchmeldeanlage)

Zutrittskontrolle
sowie Videotechnik



Fotos: © DCC Duisburg CityCom GmbH

Fotos: © PBIT Systeme



NACHHALTIG FÜR DIE ZUKUNFT: FÜR BRANCHENÜBERGREIFENDE KUNDENANFORDERUNGEN

■ **Leuchtturmprojekt:** Die DATA CENTER GROUP realisiert hochmodernes und umweltschonendes Rechenzentrum für PBIT Systeme und treiben digitale Schule, eGovernment, smarte Health-Lösungen und Industrie 4.0 voran.

Die PBIT Systeme GmbH & Co. KG mit Sitz in Cottbus hat sich zum Ziel gesetzt, den IT-Betrieb ihrer Kunden zu vereinfachen und die individuellen Prozessanforderungen durch den Einsatz modernster Technologien zukunftsfähig und effizient umzusetzen. Die Digitalisierung erfordert neben smarten IT-Lösungen, individuell angepasst an kundenspezifische Anforderungen, vor allem eines: Eine sichere und dynamische Verarbeitung und Aufbewahrung von Daten in einer stabilen und kosteneffizienten Infrastruktur. Dies zu gewährleisten ist der Qualitätsanspruch des Unternehmens, weshalb PBIT Systeme nun auch Betreiber eines hochmodernen und nachhaltigen Rechenzentrums in Cottbus ist. Bei der Realisierung entschied man sich für die Expertise der DATA CENTER GROUP (DCG). „Wir haben mit Beginn der Ausschreibung mit vielen Unternehmen gesprochen,

die auch Rechenzentrumslösungen anbieten. Doch nie haben die Anforderungen ausgereicht, die notwendig für das Rechenzentrum Brandenburg waren. Letztlich haben wir dann online recherchiert und sind auf die DCG gestoßen. Wir haben uns ergänzend auch Erfahrungsberichte über die Zusammenarbeit mit der DCG eingeholt“, berichtet PBIT System-Geschäftsführer Kay Sander.

Höchste Sicherheit und Verfügbarkeit sensibler Daten

Das Rechenzentrum wird direkt aus dem redundanten Mittelspannungsring der Stadt Cottbus mit Energie versorgt. Dabei dienen zwei verschiedene Mittelspannungstrassen (MSP) mit kreuzfreier Leitungsführung bis zur Mittelspannungshauptverteilung (MSHV) als primäre Energiequelle. Nach der MSHV sind

„Das Rechenzentrum ist ein Leuchtturmprojekt in Sachen Nachhaltigkeit und Energieeffizienz.“

Michél Düring
Vertriebsleiter Projekte DCG

die internen Stromwege ebenfalls redundant geführt. Sollte es zu einem Stromausfall kommen, fangen vollständig redundante unterbrechungsfreie Stromversorgungen (USV) sowie eine Netzersatzanlage (NEA) Schwankungen ab und garantieren damit die Hochverfügbarkeit. Im neuen Rechenzentrum werden vornehmlich öffentliche Auftraggeber einziehen: Fachverfahren, Schul-IT oder eGovernment-Infrastruktur. All diese Dienste bringen hohe Sicherheitsvorschriften

und Datensicherheitsanforderungen mit sich. Darüber hinaus werden aber auch Kunden aus der Industrie und dem Gesundheitswesen die Rechenzentrumslösungen in Anspruch nehmen.

Umweltfreundliche Einspeisung durch Photovoltaikanlage

500 Quadratmeter Solarfläche in Südausrichtung auf dem Dach und an der Fassade versorgen das Rechenzentrum Brandenburg mit eigenerzeugtem Solarstrom. In Zukunft ist der Ausbau weiterer Solarflächen auf dem Areal des Data Centers geplant. Das Rechenzentrum wird mit Außenluft über eine redundante indirekte Freikühlung klimatisiert. Bis zu einer Außentemperatur von 24 °C kann die Servertechnik umweltschonend in einer wohltemperierten Umgebung mittels indirekter Freikühlung betrieben werden. Steigen die Temperaturen außerhalb des Rechenzentrums auf über

24 °C, kommen leistungsstarke, klimaneutrale Kältemaschinen mit dem Kältemittel Wasser zum Einsatz. Bei allen Überlegungen für einen effizienten und nachhaltigen Betrieb des Rechenzentrums stand die Verfügbarkeit der Kundendaten im Fokus. Redundante Glasfaseranbindungen sorgen jederzeit für einen stabilen und hochverfügbaren Zugriff. „Das Projekt ist ein Leuchtturmprojekt in Brandenburg in Sachen Nachhaltigkeit und Energieeffizienz“, unterstreicht Michél Düring, Vertriebsleiter Projekte. „Der Rechenzentrums-Betreiber PBIT Systeme geht als Vorreiter und Nutzer solcher Technologien einen besonderen Weg, der zukunftsweisend für andere Projekte ist.“

Umfangreicher Schutz für die gesamte IT-Infrastruktur

Das präventive Brandschutzkonzept des Rechenzentrums sorgt dafür, dass ein Feuer gar nicht erst entstehen kann. Der Schutz der Kundendaten hat für PBIT Systeme höchste Priorität, weshalb das Rechenzentrum mit einem mehrstufigen Konzept rund um die Uhr abgesichert ist. Von insgesamt 4 Schutzzonen wird das Herzstück ummantelt: die Servertechnik. Zusätzlich werden alle Systeme und Anlagen des Rechenzentrums rund um die Uhr über ein Monitoring-System überwacht. Das Alarm- und Energiemanagement ermöglicht die zentrale Erfassung, Überwachung, Analyse und Auswertung aller wichtigen Messgrößen, die für die Versorgung und den Betrieb des Rechenzentrums relevant sind. „Mit der DATA CENTER GROUP haben wir den richtigen Partner gefunden, um unseren Kunden einen nachhaltigen, höchst sicheren und zukunftsfähigen Schutz ihrer Daten zu liefern“, unterstreicht Kay Sander.



(v.l.) Michél Düring, Vertriebsleiter Projekte [DCG]; Sebastian Metje, Leiter Betrieb & Services Cottbus; Roman Skrczypek, Leiter Consulting & Projekte; Torsten Schenker, Vertriebs- und Partnermanagement (PBIT Systeme).



Sicherheit rund um die Uhr: Der Schutz der Kundendaten hat für PBIT Systeme höchste Priorität.

DIGITALISIERUNGSSCHUB UND DEZENTRALISIERUNG

■ Die DC MAG Redaktion zusammen mit Donald Badoux (CSO DCG) im Gespräch mit Dr. Thomas King (CTO DE-CIX) über die jüngsten und zukünftigen Entwicklungen des Datenverkehrs in Deutschland.

Die Covid-19-Pandemie hat für einen Digitalisierungsschub und einen Anstieg des Datenverkehrs gesorgt. Können Sie diese Effekte spezifizieren?

T. King: Wir verzeichnen normalerweise einen jährlichen Traffic-Anstieg, das heißt wie viele Daten wir für unsere Kunden transportieren, von 20 bis 30 Prozent. Im März 2020, als wir alle in den ersten Lockdown gingen, haben wir dieses Wachstum innerhalb von einer Woche erlebt. Da waren auf einmal alle im Homeoffice, in Videokonferenzen oder im digitalen Homeschooling und viele haben in der Freizeit über Netflix, YouTube und Co. Videos gestreamt oder Online-Games gespielt. Weil wir alle unseren gewöhnlichen Tätigkeiten nicht mehr nachgehen konnten, hat sich alles ins Digitale verlagert. Wir sehen einen nachhaltigen Anstieg der Anfrage nach digitalen Lösungen und damit auch der Interconnection.

Wohin wird der Trend gehen? Lässt der Digitalisierungsschub wieder nach oder bleibt es bei dem wachsenden Bedarf?

T. King: Wir sehen nicht, dass es nachlässt – ganz im Gegenteil. Natürlich hat Corona da für einen Schub gesorgt, doch viele Entwicklungen werden vermutlich bleiben. Die Großeltern wissen jetzt, wie man Videocalls macht und nun ist es die neue Normalität, die Familie über Video anzurufen anstatt zum Telefonhörer zu greifen. Die Gesellschaft ist den digitalen Diensten gegenüber noch offener und experimentierfreudiger geworden. Somit ist auch der Bedarf an Traffic-Volumina und gleichzeitig niedrigen Latenzen immens gestiegen.

Können Sie kurz erläutern, was Latenz bedeutet und warum eine niedrige Latenz so wichtig für digitale Anwendungen ist?

T. King: Dazu habe ich ein klassisches Beispiel: Jeder, der schon mal Netflix, YouTube oder irgendeinen anderen Video-Streaming-Anbieter genutzt hat, kennt das Warte-Rädchen das sich manchmal dreht bis das Video abspielt. Das ist die ganz praktisch erlebte Latenz. Und die gibt es bei jeder Anwendung. Sie beschreibt die Zeit, die Daten brauchen, um von dort wo sie erzeugt oder verarbeitet werden dahin zu gelangen wo sie konsumiert oder ausgeführt werden. Wenn Sie zum Beispiel in einer Anwendung oder auf einer Webseite auf einen Button drücken, um eine bestimmte Aktion auszuführen, beschreibt die Latenz die Zeit, die es braucht bis man das Ergebnis erhält. Vor 30 Jahren, als das Internet aufgebaut wurde, war es nicht so entscheidend, wie lange die Daten durchs Netz geflossen sind. Da war man froh, dass es überhaupt möglich ist, eine Webseite aus den USA aufzurufen. Doch unsere Anforderungen sind bis heute deutlich gewachsen und insbesondere bei interaktiven Anwendungen wird eine niedrige Latenz immer wichtiger.



„Die Arbeit des DE-CIX ist sehr wichtig für uns und unsere Kunden.“

Donald Badoux
Chief Sales Officer DATA CENTER GROUP

Diese lässt sich dadurch reduzieren, indem man die Daten und Nutzer näher zusammenbringt. Einerseits physikalisch, also dass man die Data Center näher an die Nutzer heranbringt. Andererseits müssen auch die Netz-Verbindungen kurze Wege haben – also die Kabel, über die die Daten gesendet werden. Und deshalb macht es Sinn, an bestimmten Standorten weitere Internetknoten zu errichten.

Ab Ende 2022 gibt es einen solchen neuen DE-CIX Knotenpunkt in Leipzig. Warum ist dieser Standort notwendig und sind weitere in Planung?

T. King: Ja, weitere Standorte sind geplant. Im letzten Jahr wurden weltweit vier neue Standorte in Betrieb genommen und sieben angekündigt. Entweder zusammen mit Partnern, wie im Falle Leipzig unter anderem mit dem Telekommunikationsanbieter envia TEL, oder in Eigenregie. Im Jahr 2022 werden weitere Standorte eröffnet – voraussichtlich sogar mehr als zehn. Notwendig ist das, weil die Kunden weiterhin steigenden Bedarf haben und die Digitalisierung voranschreitet. Als ein Beispiel ist Edge Computing zu nennen, d.h. dass die Anwendungen wie Video-Cloud-Streaming, Virtual Reality oder Autonomes Fahren, immer näher an den Kunden heranrücken müssen. Darum findet eben nicht mehr alles in Frankfurt statt, sondern wird dezentralisiert – wie im Falle Leipzig – um die Latenzen entsprechend niedrig zu halten. Dementsprechend gibt es einen erhöhten Bedarf in der Verteilung der Data Center und damit auch der Interconnection. (Über das Referenzprojekt envia TEL berichteten wir im letzten DC MAG, Ausgabe 15).

Das heißt, der Trend geht zum dezentralen Wachstum und damit über Ballungsgebiete wie Hamburg und Frankfurt hinaus?

T. King: Ja, es wird viel dezentraler werden. Wie wir am Beispiel Leipzig oder auch einem neuen Standort im Ruhrgebiet sehen. Diesen haben wir im März 2021 während Corona komplett remote aufgebaut. Das war für uns auch neu, dass dies möglich ist, ohne dass unsere Techniker vor Ort sind. Wir haben das mit Videocalls, umfangreichen Dokumentationen und Remote Hands¹ gelöst. Es war spannend zu sehen, dass man sich so schnell umstellen und dabei auch noch effizient sein kann. Zusätzlich ist es besser für das Klima, da nicht mehr so viel Personal auf die Reise muss, sondern nur noch die Technik verschickt wird. Das fällt bei einem neuen Standort im Ruhrgebiet viel-

leicht nicht so sehr ins Gewicht, bei einem internationalen Deployment, wie wir es im Jahr 2021 zum Beispiel in Südostasien hatten und aktuell in Nordeuropa durchführen, schon mehr.



„Die Anforderungen der Digitalisierung sind bis heute deutlich gewachsen. Eine niedrige Latenz wird immer wichtiger.“

Dr. Thomas King
Chief Technology Officer DE-CIX



Hat diese Entwicklung auch nachhaltige Effekte auf die Prozesse in Ihrem Unternehmen?

T. King: Unbedingt! Zu den Aufbauten aller Standorte, die wir jetzt durchgeführt haben, fliegt niemand mehr hin. Früher wurde ein eigenes Team dorthin geschickt und wir haben alles selbst aufgebaut. Mittlerweile machen wir das fast ausschließlich mit Remote Hands bzw. Smart Hands² vor Ort. Es gibt ein paar ganz wenige Ausnahmen, zum Beispiel wenn wir bestehende Austauschknötenpunkte übernehmen und eine Migration durchführen müssen. Da ist es etwas komplizierter und wir müssen dann vor Ort sein – jedoch bei weitem nicht mehr in der Personenstärke wie früher. Da nutzen wir dann auch vermehrt lokale Ressourcen.

Gibt es auch Bestrebungen dieses Wachstum ökologisch nachhaltig zu gestalten? Gibt es konkrete Vorgaben seitens des DE-CIX?

T. King: Wir haben das Thema Nachhaltigkeit auf unserer Agenda. Erfreulich ist, dass die Data Center Betreiber dahingehend schon viel tun. Viele verwenden bereits grünen Strom. Das ist aus meiner Sicht auch der wesentliche Teil, den wir hier bei-

tragen können, denn der Stromverbrauch in Data Centers ist erheblich. Wir setzen darauf, dass – wo immer möglich – der Strom grün ist. Man muss aber ehrlicherweise sagen, dass das jedoch nicht alle Rechenzentren in allen Regionen, in denen wir aktiv sind, anbieten. Und doch stellen wir einen Wandel in der Branche fest und das unterstützen wir, indem wir aktiv grünen Strom nachfragen.

Das ist dann eine Investition des Rechenzentrumsbetreibers. Sehen Sie da auch weitere Entwicklungen, wo der Endkunde investieren muss, wie z.B. in einen effizienteren Stromverbrauch?

T. King: Ja, korrekt. Wir investieren hier auch aktiv. Zum Beispiel tauschen wir alte Hardware aus, die zwar noch laufen würde, aber sehr viel mehr Strom verbraucht. Denn die neue Hardware ist sehr viel effizienter. Wir sprechen hier von einer Einsparung beim Strombedarf von bis zu 70 oder gar 80 Prozent. Zwar erzeugt die Herstellung der Hardware ebenfalls Emissionen, aber umgerechnet auf die Laufzeit lohnt sich der Austausch und wir können mit diesen Investitionen aktiv einen Beitrag zur Umwelt leisten.

Ihre Einschätzung als CTO: Wie sehen Sie neue Technologien wie IoT, 5G, etc.? Was steckt dahinter und wohin führen diese Entwicklungen?

T. King: IoT finde ich sehr spannend. Wenn man sich anschaut, wo heute überall schon Sensoren drin stecken und was sich alles auswerten und steuern lässt – ob im privaten oder industriellen Umfeld – dann ist ganz essenziell, dass die digitale Infrastruktur dahinter entsprechend ausgebaut ist. Und dieser Trend wird die Relevanz der digitalen Infrastruktur noch stärken. Da stehen wir aber noch am Beginn und das wird noch eine riesige Entwicklung werden. 5G ist sehr wichtig im Bereich Edge Anwendungen und überall dort, wo niedrige Latenzen notwendig sind. Da kommen wir in neue Bereiche, was möglich ist und das wird neue Anwendungsfelder – auch im Zusammenspiel mit IoT-Devices – eröffnen.

Kontakt zu sein. Das hat mich nicht mehr losgelassen, weshalb ich dann in dem Bereich studiert und promoviert habe und mich anschließend beim DE-CIX beworben habe. Nach einigen weiteren Zwischenstationen darf ich nun hier als Chief Technology Officer tätig sein.

D. Badoux: Und darüber haben wir uns dann auch kennengelernt. Vor einigen Jahren haben wir gemeinsam über einen Standort für den Knotenpunkt in Frankfurt verhandelt und sind immer im Kontakt geblieben. Die Arbeit des DE-CIX ist sehr wichtig für uns und unsere Kunden. Wir arbeiten an vielen Projekten – wie beispielsweise im Falle envia TEL – für die lokalen und regionalen Rechenzentren. Diese sind besonders wichtig für Bildungseinrichtungen, Kliniken und weitere kritische Infrastrukturen und da ist der DE-CIX ein wichtiger Partner.



An den Internetknoten werden mittels DE-CIX Kabeln und Patchpanels verschiedene Netzwerke miteinander verbunden.



Herr King, zum Schluss eine Frage zu Ihrem Werdegang: Wie sind Sie zur Branche und zum DE-CIX gekommen?

T. King: Als Ende der 90er das kommerzielle Internet aufkam, hatte ich bereits ein eigenes Modem und habe mein Taschengeld dafür investiert, mich ins Internet einzuwählen. Damals wurde ja noch nach Minute abgerechnet und ich musste bei meinen Eltern die erhöhten Telefonrechnungen begleichen. Doch ich war total fasziniert, das man plötzlich die Möglichkeit hatte, mit Chat-Anwendungen wie ICQ usw. weltweit mit unterschiedlichen Menschen so einfach in

T. King: Genau das ist die Entwicklung: In Richtung dezentral. Darum sind die Projekte von euch auch relevant und spannend für uns.

Wir bedanken uns recht herzlich bei Dr. Thomas King für das Gespräch und die Einschätzung.

¹⁾ Remote Hands Services umfassen sehr grundlegende Aufgaben wie das Neustarten eines Servers, das Trennen und Wiederanschließen von Kabeln sowie die Überprüfung und Meldung von Indikatoren.

²⁾ Smart Hands Services sind ähnlich den Remote Hands Diensten, allerdings komplexer und erfordern ein höheres Maß an IT-Kenntnissen.



DE-CIX IN ZAHLEN

DE-CIX (Deutscher Commercial Internet Exchange) ist der weltweit führende Betreiber von Internetknoten mit über 35 Standorten weltweit. Zusammen bilden die DE-CIX Internetknoten mit einer angeschlossenen Kundenkapazität von mehr als 100 Terabit das weltweit größte neutrale Interconnection-Ökosystem. Der DE-CIX in Frankfurt am Main ist mit einem Datendurchsatz von mehr als 11 Terabit pro Sekunde (Tbps) und über 1000 angeschlossenen Netzwerken einer der größten Internetknoten der Welt.



38 Exabyte Daten wurden an den weltweiten DE-CIX Internetknoten im Jahr 2021 ausgetauscht.



Die Anschlusskapazitäten der Knotenpunkte in Deutschland sind im Jahr 2021 immens gestiegen:



RZ FÜR RANDGEBIET RHEIN-MAIN MIT EINEM STARKEN JOINT-VENTURE: DCG, SÜWAG UND NORIS

■ Die DATA CENTER GROUP (DCG) stellt zusammen mit Süwag Energie AG und noris network AG die Weichen für ein neues Rechenzentrum in Hofheim, das Colocation- und IT-Dienstleistungen anbietet wird.

IT-Dienstleistungen anzubieten. Jedes der Unternehmen wird sein jeweiliges Know-how aus dem Data Center-Geschäft einbringen – von der Planungs- bis zur Betriebs- und Vertriebsphase. Alle Beteiligten profitieren damit von der jeweiligen Expertise der anderen Partner.

Ökologische Nachhaltigkeit wird bereits in der Planung des hochverfügbaren und energieeffizienten Rechenzentrums berücksichtigt, damit das Vorhaben einen Beitrag zur Energiewende leisten kann. So ist beispielsweise die Nutzung von Abwärme für ein Nahwärmenetz ebenso vorgesehen wie netzdienliche Energiedienstleistungen oder die Auslegung der Notstromgeneratoren für synthetische Kraftstoffe. Für die beteiligten Unternehmen stellt das Joint Venture eine exzellente Möglichkeit dar, Kunden einen neuen Rechenzentrumsstandort und erstklassige IT-Services aus der Rhein-Main-Region anzubieten.

Ralf Siefen, Gründer und CEO der DATA CENTER GROUP, kommentiert die Initiative folgendermaßen: „Moderne zukunftsorientierte Anwendungen, anspruchsvolle Kommunikationsinfrastrukturen und Betriebs- sowie Notfallkonzepte stellen besondere Anforderungen an die Planung von Rechenzentren. Wir freuen uns auf den ersten Spatenstich und darauf, unser langjähriges Know-how bei der Entwicklung, Planung und dem Bau von effizienten, nachhaltigen und nach neuesten Standards zertifizierten Rechenzentren erneut unter Beweis stellen zu können.“

Der Bau des neuen Rechenzentrums FRA1 in Hofheim-Marxheim mit rund 11.000 Quadratmetern Grundstücksfläche folgt der steigenden Nachfrage nach hochverfügbaren und -sicheren sowie energieeffizienten Rechenzentren und professionellen IT-Dienstleistungen in der Metropolregion Rhein-Main am Wirtschaftsstandort Deutschland. Das Data Center soll im Endausbau eine Anschlussleistung von 30 Megavoltampere erreichen und 2025 in Betrieb gehen. Neben der Bereitstellung von IT-Flächen planen die drei Partner, hardwarenahe IT-Serviceleistungen und weitere professionelle



DCG, Süwag Energie und noris network stellen die Weichen für ein Rechenzentrum in Hofheim. (v. l.) Dr. Markus Coenen und Mike Schuler (Süwag Energie AG), Ralf Siefen (DCG), Florian Sippel und Ingo Kraupa (noris network AG).



JEDER SCHRITT IN RICHTUNG NACHHALTIGKEIT IST WERTVOLL

Im Interview berichten die beiden Architekten Luisa und Uwe Pfeifer über die Aufgabenbereiche der RZingcon



Generationenübergreifendes Teamwork: Uwe Pfeifer ist gesamtverantwortlich für die Business-Unit RZingcon. Seine Tochter Luisa ist ebenfalls seit einigen Monaten als Architektin im Team.

■ Im Hause DATA CENTER GROUP wird generationenübergreifend gearbeitet. Das beste Beispiel dafür ist Uwe Pfeifer, der die Business-Unit RZingcon leitet und innerhalb dieser insbesondere für den Bereich Architektur verantwortlich ist. Seine Tochter Luisa Pfeifer ist ebenfalls seit einigen Monaten als Architektin dort tätig. Im Interview berichten die beiden über ihre Aufgabenbereiche, Visionen und Trends im Markt.

Ihr seid in der Business-Unit RZingcon bei der DATA CENTER GROUP tätig. Wie definiert sich der Arbeitsbereich?

Uwe Pfeifer: „Die RZingcon beinhaltet als Business-Unit der DATA CENTER GROUP die Arbeitsbereiche Architektur und Technische Gebäudeausstattung (TGA). Bereichsleiter für die TGA ist Stefan Krämer. Neben den KollegInnen im Headquarter Wallmenroth haben wir auch eine starke Besetzung von Architekten und TGA-Fachingenieuren in der Berliner Niederlassung. Luisa Pfeifer, Peter Zöller, Alex Steinke in Berlin und ich decken als Architekten zusammen mit Christian Tigges als Bauingenieur den Bereich Architektur ab. Unterstützt werden wir im Background von vier BauzeichnerInnen und zudem von einer Bauzeichnerin in Ausbildung, der wir bereits in der frühen Ausbildungsphase das Thema Rechenzentrums-Planung vermitteln. Meine Assistentin sowie das Team der TGA-Planer stehen uns mit ihrer Professionalität bei der Planung zur Seite. Alle Architekten und Fachplaner sind speziell auf die Planung von Rechenzentren geschult.“

Wie ist das Team aufgebaut? Wie verteilen sich die Aufgabenbereiche? Wo liegen die Schwerpunkte und was gehört zu eurem Portfolio?

Uwe Pfeifer: „Nach einer Umstrukturierung und internen Aufteilung in Architektur und TGA leite ich den Bereich Architektur und bin gesamtverantwortlich für den Geschäftsbereich RZingcon und dessen MitarbeiterInnen. Mit der Neuaufstellung können wir noch gezielter agieren und bestmögliche Lösungen für unsere Kunden schaffen.“

Unser Portfolio sind alle Leistungen gemäß HOAI (Honorarordnung für Architekten und Ingenieure), die sich in neun Leistungsphasen aufteilen. Die Architekten sind gegenüber den Kunden meist die „Köpfe“, die aber intern auf das erfahrene Bauzeichner-Team zurückgreifen und zusammen mit den TGA-Planern lösungsorientiert am Projekt arbeiten.

Meine persönlichen Schwerpunkte sind:

- Leitung der Business-Unit RZingcon
- Erstellung von Planungsangeboten und Auftragsbestätigungen
- Erstellung von RZ-Planungen vom Vorentwurf bis zur Ausführungsplanung

- Durchführung von Wettbewerben und Bearbeitung der zugehörigen Unterlagen, zusammen mit der TGA-Abteilung und meiner Assistentin, die hier einen wesentlichen Teil beiträgt
- Steuerung der Architektenleistungen (HOAI 1-9)
- Projektleitung und Steuerung des Teams im Kundenprojekt
- Anstoß und Controlling der Abrechnungen im Zusammenwirken mit meiner Assistentin und unserer Buchhaltung
- Unterstützung der beiden Business-Units proRZ (professioneller Rechenzentrumsbau) und SECURisk (ganzheitliche Beratung) durch Architekturleistungen im Bereich von Großobjekten.“

„ Wir verbinden nachhaltige und energieeffiziente Konzepte mit einem architektonisch ansprechenden Äußeren.“

Uwe Pfeifer
Bereichsleiter RZingcon

Wo liegen die Schwerpunkte eurer Arbeit, wie arbeitet ihr als Team zusammen?

Uwe Pfeifer: „Wir werden eingesetzt für produktionsabhängige Planungen für die öffentliche Hand und die freie Wirtschaft. Dies sind in der Regel Planungen nach den Vorgaben der HOAI. Unabhängig davon unterstützen wir unsere Kollegen in der SECURisk bei der Konzepterstellung im Rahmen Ihrer Analysen und Machbarkeitsstudien. Unseren Geschäftsbereich proRZ unterstützen wir tatkräftig mit der Erstellung von Werk- und Montageplänen in schlüsselfertigen Klein- und Großprojekten und auch mit der übergeordneten Objektüberwachung.“

Luisa Pfeifer: „Wir arbeiten interdisziplinär im Team und unterstützen uns gegenseitig, um zielgerichtet und erfolgreich zu sein. Wertschöpfungskette ist hier das Stichwort. Wir arbeiten eng verzahnt mit dem TGA-Bereich, um den größtmöglichen Mehrwert in Sachen Nachhaltigkeit und Energieeffizienz zu generieren. In unseren Projekten ist es besonders wichtig, dieses Thema stets im Fokus zu behalten. Jeder Schritt, der zu mehr Zukunftsfähigkeit beiträgt, ist wichtig.“

Können Sie einen kurzen Einblick in die aktuellen Projekte geben? Wie haben sich die Anforderungen an eure Arbeit in den letzten Jahren entwickelt und welche technischen Hilfsmittel nutzt ihr für eure Planungen?

Uwe Pfeifer: „Wir arbeiten derzeit an drei Großprojekten mit Serverraumgrößen von ca. 6.000 m² bis über 8.000 m². Die Planung von Großprojekten hat stark zugenommen. Hierzu haben wir zusammen mit den Kollegen der TGA strategische Konzepte erarbeitet, um diese dann in ein architektonisch ansprechendes und harmonisches Äußeres zu fassen.“

Durch den Einsatz der aktuellsten CAD-Software arbeiten wir stets im 3D-Modell. Eine Zusatzsoftware ermöglicht uns die fotorealistische Darstellung des Gebäudes. Der Kunde kann so bereits vor der Realisierung sehen, wie sein Gebäude später auf dem Grundstück aussieht. Mit dieser Software erkennen wir außerdem im 3D-Modell sehr gut Kollisionen bei der Gewerke-Planung. Wir sehen direkt, wenn beispielsweise Kabeltrassen, Versorgungsrohre und Lüftungskanäle auf gleichen Ebenen liegen und kollidieren. Das vermeidet Fehler bereits bevor sie auf der Baustelle entstehen.“

Luisa Pfeifer: „Die CAD-Software lässt auch eine BIM-Bearbeitung zu (Building Information Modeling). Die BIM-Software vereint Werkzeuge für Architekturentwürfe, Gebäudetechnik, Tragwerksplanung und konstruktiven Ingenieurbau zu einer umfassenden Komplettlösung. So können wir mit umfangreichen Funktionen sämtliche Arbeitsabläufe optimieren und die Zusammenarbeit zwischen den Gewerken konstant verbessern.“

Der Rechenzentrumsmarkt ist in Bewegung. Wie reagiert ihr in eurem täglichen Business auf die sich permanent im Wandel befindlichen Herausforderungen? In welchem Umfang arbeitet ihr dabei mit den anderen Business-Units zusammen?

Uwe Pfeifer: „Wir alle im Team sind ständig gefordert Richtlinien, Normen und Vorgaben von Zertifizierern zu kennen und uns damit auseinanderzusetzen. Zudem schulen wir regelmäßig im eigenen Haus. Wir alle besuchen regelmäßig Lehrgänge oder stehen in Kontakt mit den verschiedensten Unternehmen, um deren Neuentwicklungen kennenzulernen. Auch in der Technik gibt es in Verbindung mit dem Thema Nachhaltigkeit gerade im Bereich der Kälteerzeugung ständig neue Produktentwicklungen (Co2-Neutralität, Energieeffizienz), die wir mitverfolgen und prüfen müssen um dann zu entscheiden, welches Konzept das passende und beste für welches Projekt ist.“

Luisa Pfeifer: „Die Zusammenarbeit in den anderen Business-Units der DATA CENTER GROUP ist intern sehr stark. Wir übernehmen an vielen Stellen Beratungsaufgaben, erledigen Planungsthemen und unterstützen den General-Unternehmer-Bereich bei der Planung und Objektüberwachung.“

Wo seht ihr zukünftige Trends im Markt?

Uwe Pfeifer: „Um an dieser Stelle die Wichtigsten zu nennen, die mit Sicherheit die Zukunft des IT-Marktes bestimmen werden: Autonomes Fahren, Künstliche Intelligenz, Blockchain, Quantencomputer (wissenschaftlicher Bereich), Virtual und Augmented Reality, Cloud und Edge-Computing. Mit diesen Themen beschäftigen wir uns bereits jetzt täglich, beobachten die Entwicklungen und nehmen diese Trends konstant in unsere Planungen und Konzepte auf.“



POLITIK UND RECHENZENTRUMSBRANCHE SIND GEFORDERT

Bitkom-Studie: Rechenzentrumsmarkt wächst deutlich und Nachhaltigkeit wird immer wichtiger

■ **Mit den aktuellen Marktentwicklungen der Rechenzentrumslandschaft in Deutschland hat sich die Studie „Rechenzentren in Deutschland“ beschäftigt, die im Auftrag des Digitalverbands Bitkom vom Borderstep Institut durchgeführt wurde. Die Ergebnisse der Forschungsarbeit zeigen deutlich auf, dass die Kapazitäten der Rechenzentren in Deutschland in den vergangenen fünf Jahren kontinuierlich und erheblich angestiegen sind – Tendenz weiter steigend. Sie weist auf Themen und Trends im Marktgeschehen hin und gibt Hinweise auf Potenziale und Chancen der Digitalisierung. Des Weiteren zeigt sie auf, wo noch ungenutzte Potenziale liegen, insbesondere in Bezug auf den nachhaltigen Betrieb von Rechenzentren.**

„Der deutsche Rechenzentrumsmarkt wächst deutlich. Wir haben diese Entwicklung im Rahmen der Studie auf zahlreichen Ebenen beobachtet und festgestellt, dass es viele Chancen gibt, aber auch zahlreiche Herausforderungen, die es zu meistern gilt“, sagt Ralph Hintemann. Er ist Gesellschafter und Senior Researcher am Borderstep Institut für Innovation und Nachhaltigkeit in Berlin und hat gemeinsam mit seinem Team die Studie durchgeführt. Sein besonderes wissenschaftliches Interesse gilt den Nachhaltigkeitspotenzialen der Digitalisierung. Gemessen an der maximalen Stromaufnahme der installierten Hardware sind die Kapazitäten zwischen 2016 und 2021 um 30 % gewachsen, so die Ergebnisse der Bitkom-Studie. Aktuell gibt es etwas mehr als 3.000 Rechenzentren mit jeweils mehr als 40 kW IT-Anschlussleistung in Deutschland.

Insgesamt sind es etwa 50.000 kleinere IT-Installationen und Rechenzentren in Deutschland. „Begründet ist das Wachstum im Rechenzentrumsmarkt insbesondere durch den zunehmenden Ausbau von Cloud Computing Angeboten in Deutschland“, betont Hintemann im Gespräch. „Hier sehen wir einen sehr deutlichen Zuwachs.“ Die Studie zeigt auf, dass sich dieser Trend ungebrochen fortsetzen wird. Zukünftig werden die Kapazitäten der Rechenzentren in Deutschland weiter zunehmen. Bis zum Jahr 2025 werden sie gegenüber 2021 voraussichtlich um über 20 % ansteigen.

Edge-Rechenzentren gewinnen zunehmend an Bedeutung

Diese Ergebnisse der Studie zeigen ebenfalls deutlich auf, dass künftig auch kleinere Rechenzentren am Rande des Internets – sogenannte „Edge Data Center“ – einen erheblichen Bedeutungszuwachs bekommen werden. Experten gehen laut Bitkom-Studie davon aus, dass sich Edge Rechenzentren insbesondere für autonomes Fahren und das Energiemanagement stark entwickeln werden. Sie ermöglichen niedrige Latenzzeiten, beispielsweise auch für den Bereich Augmented Reality und insbesondere für den 5 G Mobilfunk, so die Einschätzungen. Gerade an Standorten mit hohen Datenmengen und möglichst lokaler Datenverarbeitung würden Edge-Lösungen an Bedeutung gewinnen. „Edge-Rechenzentren sind auch die Antwort der DATA CENTER GROUP auf die sich stetig wandelnden Herausforderungen des IT-Marktes“, betont Jörgen Venot (Head of Product Sales, DATA CENTER GROUP).

Der Anteil der Colocation-Rechenzentren an den IT-Kapazitäten nimmt laut Ergebnisse der Studie ebenfalls deutlich zu. Laut der Studie nutzen mindestens 10.000 Unternehmen in Deutschland Colocation-Services. Bis 2025 werde der Colocation-Anteil an den Rechenzentrums-Kapazitäten auf 50 % steigen – insbesondere um dem Bedarf sogenannter Hyperscaler, wie Google, Amazon, Meta & Co. gerecht zu werden.

Das Wachstum stellt auch Rechenzentrums-Unternehmen wie die DATA CENTER GROUP vor neue Herausforderungen. „Die Anforderungen an die Rechenzentren in Sachen Energieeffizienz steigt stetig an und der Punkt Nachhaltigkeit spielt eine immer wichtigere und bedeutende Rolle. Hier setzen wir mit neuen innovativen

Konzepten an, um Digitalisierung und Klimaschutz optimal zu vereinbaren“, so Jörgen Venot. Die Forschungsergebnisse des Teams um Ralph Hintemann unterstreichen es deutlich: Aufgrund der wachsenden Bedeutung von Rechenzentren ist es notwendig, ihre Errichtung und ihren Betrieb so energieeffizient und klimafreundlich wie möglich zu gestalten. Effizienzpotenziale müssen identifiziert und ausgeschöpft werden. Der für den Betrieb von Rechenzentren notwendige Strom muss so klimafreundlich wie möglich produziert werden. Anforderungen an den klimaneutralen Betrieb von Rechenzentren, so die Studie, müssen transparent und nachvollziehbar festgelegt werden. Beispielsweise müssen Konzepte zur Abwärmenutzung her, um auch hier die Entwicklung voranzutreiben.

„Es ist wichtig, das Thema Nachhaltigkeit in seiner Gänze zu betrachten. Unternehmen müssen neben der ökologischen Perspektive auch sämtliche weitere Aspekte dieses Themas in ihre Konzepte miteinbeziehen“, so der Experte. „Vor allem wird es sehr wichtig sein klar zu definieren, was mit konkret nachhaltigem und klimaneutralem Rechenzentrumsbetrieb gemeint ist. Ein einheitliches Verständnis muss hier unbedingt geschaffen werden, um auf dieser Grundlage planen und handeln zu können. Wir benötigen klare Begriffe und Rahmensetzungen. Hier sind Politik und Rechenzentrumsbranche gefordert“, betont Hintemann.

Quelle Studie Bitkom: <https://www.bitkom.org/sites/main/files/2022-02/10.02.22-studie-rechenzentren.pdf>

Das Interview führte die Redaktion der DATA CENTER GROUP mit Ralph Hintemann am 24.02.2022.



Dr. Ralph Hintemann
Senior Researcher, Borderstep Institut
für Innovation und Nachhaltigkeit

MEHR TRANSPARENZ FÜR EINEN FAIREN WETTBEWERB



Die Redaktion des DC MAG sprach mit Marina Köhn, wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Umweltbundesamt (UBA), über die Zukunft des Blauen Engels. Sie plädiert für mehr Transparenz auf dem Markt und einen fairen Wettbewerb. Dr. Dieter Thiel, Senior Consultant bei der DATA CENTER GROUP (DCG), der seit vielen Jahren als Experte an den Themen Energieeffizienz und Nachhaltigkeit arbeitet, ist Mitglied im Expertenkreis „Blauer Engel“ des UBA. Im Gespräch mit DC MAG diskutieren die beiden aktuelle Entwicklungen und den Rechenzentrumsmarkt der Zukunft.

DC MAG: Frau Köhn, zunächst die Frage nach dem Status quo: Können Sie uns bitte einige einführende Hinweise zum Blauen Engel für Rechenzentren geben? Wie ist hier die Entwicklung und wie schätzen Sie diese Tendenzen ein?

M. Köhn: Den Blauen Engel für den Energieeffizienten Rechenzentrumsbetrieb (DE-UZ 161) gibt es bereits seit 2011. Den Blauen Engel für Colocation-Rechenzentren (DE-UZ 214), gibt es hingegen erst seit 2020. Der Blaue Engel beschreibt die Anforderungen, wie ein Rechenzentrum beschaffen sein muss, das energieeffizient, ressourcenschonend und somit umweltverträglich ist. Den Blauen Engel gibt es derzeit noch in den eben genannten zwei Varianten, was sich jedoch bald ändern wird. Wir arbeiten aktuell an der Weiterentwicklung und Zusammenführung der Blauen Engel für energieeffizienten Rechenzentrumsbetrieb und klimaschonende Colocation-Rechenzentren.

Denn so wie sich die Anforderungen an IT-Infrastrukturen verändern, so passen wir auch die Kriterien des Blauen Engels kontinuierlich an. Dabei sind wir ständig im Kontakt mit unseren Auditoren, wie z. B. Herrn Dr. Thiel, um die Anforderungen und Kriterien zu schärfen. Wir planen Anfang des Jahres 2023 die modifizierte Variante des Blauen Engels zu veröffentlichen. Auf dieser Grundlage werden dann – so unser Ziel – im Frühjahr des kommenden Jahres neue Zertifizierungsregelungen kommen.

Wie viele Zertifizierungen nach dem Blauen Engel für energieeffizienten Rechenzentrumsbetrieb gibt es in etwa aktuell? Welchen Trend können Sie im Markt beobachten?

M. Köhn: Es sind derzeit tatsächlich noch nicht viele Zertifizierungen, aber die Anfrage steigt konstant und ich werde immer häufiger auf den Blauen Engel angesprochen. Er wird immer präsenter in der Wahrnehmung. Sämtliche Themen, mit denen wir uns bereits seit Jahren beschäftigen, sind für die Branche von größter Relevanz. Nachhaltigkeit und Energieeffizienz sind nur zwei von zahlreichen Punkten, die uns bei unserer Arbeit beschäftigen. Und der Blaue Engel ist hier ein äußerst zuverlässiges Messinstrument.

Wir verfolgen die dynamische Entwicklung des Marktes und passen im Austausch mit unseren Experten die Regularien an. Hierzu werden wir in Workshops mit den Auditoren die Änderungen vorstellen und diskutieren. Als einen der letzten Schritte werden die Vergabedokumente inkl. der Antragsunterlagen überarbeitet. Die Überarbeitung der Regularien findet im engen Austausch mit Betreibern, Planern und Kunden von Rechenzentren statt. Wir arbeiten daran, die Akzeptanz innerhalb der Branche zu steigern, um die Verbreitung und Wirkung des Umweltzeichens zu erreichen. Hier sind wir auf einem guten Weg, sehen auf dem Markt jedoch einen deutlichen Optimierungsbedarf: Es bedarf einem Plus an innovativen Maßnahmen und neuen Ideen, um die derzeitige Energievergeudung zu stoppen.

Natürlich stellt sich immer die Frage nach dem Sinn einer Zertifizierung, denn sie kostet Zeit und Geld. Eine Investition in die Nachhaltigkeit zahlt sich für Rechenzentrumsbetreiber jedoch aus. Denn jede Zertifizierung startet mit einer Beratung nach dem Kriterienkatalog und kann Potenziale zur Energieeinsparung aufdecken. Die Kosten können sich dadurch amortisieren und die Investition zahlt sich auf lange Sicht aus. Um noch mehr Rechenzentren mit dem Blauen Engel auszeichnen zu können, bieten wir kostenlose Beratungsleistungen an.

D. Thiel: Wir beraten umfassend und geben Hilfestellung in Sachen Förderung. Der Blaue Engel ist gemäß Koalitionsvertrag ein Bewertungskriterium für klimaneutrale Rechenzentren, wie es ab 2027 Pflicht ist. Rechenzentrumsbetreiber haben die Möglichkeit, eine Förderung für die Beratung durch einen zertifizierten Auditor zur energetischen Optimierung und Zertifizierung mit dem Umweltzeichen Blauer Engel zu beantragen. Ich selbst bin für die DCG akkreditierter Auditor. Wir Auditoren unterstützen bei der Antragstellung, führen die Beratungsleistung aus, die vom Umweltbundesamt subventioniert wird und bei positiver Prüfung des Antrags für den Blauen Engel durch das Umweltbundesamt wird sogar ein zusätzlicher Bonus ausgezahlt. Bei der DCG arbeiten wir

täglich in Projekten aller Größenordnungen an den Themen Nachhaltigkeit und Effizienz. Wir beraten unsere Kunden zielgerichtet und zeigen dabei Einsparpotentiale auf. Dabei verlieren wir aber auch die Wirtschaftlichkeit nicht aus den Augen. Einerseits gilt es, diese Ansprüche in unseren Projekten konsequent umzusetzen. Andererseits müssen wir die aktuellen Entwicklungen immer im Blick haben. Durch die Synergien der fünf Unternehmensbereiche der DCG über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg sind wir sehr gut aufgestellt und realisieren für unsere Kunden effiziente und zukunftssichere Lösungen.

Welche zukünftigen Änderungen und Anpassungen sind in Planung? Wo liegen hier die Schwerpunkte?

M. Köhn: Es findet aktuell eine große Energievergeudung statt. Hier muss sich dringend etwas ändern. Die Reduzierung von Energie ist ein großes Thema und wir haben dabei natürlich alle Konzepte, wie bspw. die Abwärmenutzung, im Fokus. Wir sehen hier aber immer noch eine große Diskrepanz, denn diese Themen sind einerseits häufig in den Schlagzeilen, werden andererseits im Markt aber nicht stringent umgesetzt. Hier muss eine fundierte Grundlage geschaffen werden, auf der zielgerichtet diskutiert werden kann. Dabei sind Politik, Verbände, Rechenzentrumsbetreiber und die gesamte Branche gefordert.

Fotos: privat



Dr. Dieter Thiel
Senior Consultant
DATA CENTER GROUP



Marina Köhn
Wissenschaftl. Mitarbeiterin
Umweltbundesamt

Förderprogramm

...zur Beratung von Rechenzentren zur energetischen Optimierung und Zertifizierung mit dem Umweltzeichen Blauer Engel.

- Antragsberechtigt: Betreiber von Rechenzentren
- Förderzeitraum: Die Antragstellung ist noch bis zum 31.12.2023 möglich
- Fördermittelgeber: Umweltbundesamt
- Weitere Informationen zum Umweltzeichen Blauer Engel finden Sie hier: www.blauer-engel.de
- Unser Experte Dr. Dieter Thiel berät Sie gern. Kontaktieren Sie uns unter info@datacenter-group.de

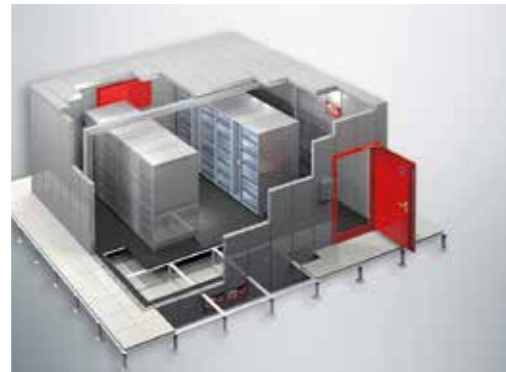
DIE POTENZIALE DES AFRIKANISCHEN MARKTS NUTZEN

Zukunftsmarkt Afrika



Jörgen Venot
Bereichsleiter
Produktvertrieb

■ Die RZproducts, die Produkt Business Unit der DATA CENTER GROUP, baut ihren Track Record in Afrika über ein starkes Partnergeschäft kontinuierlich aus. Die unterschiedlichen Entwicklungen und lokalen Gegebenheiten innerhalb dieses riesigen Kontinents dabei zu berücksichtigen, ist herausfordernd.



DC-IT Container und DC-IT Room bieten umfassenden Schutz vor äußeren Einwirkungen wie Hitze, Feuer, Explosionen, Staub, Wasser oder Diebstahl.

Ein Kontinent, viele Herausforderungen, große Chancen

Der afrikanische Kontinent befindet sich nicht erst seit gestern in einem stetigen Wandel. Und die Geschwindigkeit der Entwicklungen nimmt weiter zu. Dabei fällt dieses Tempo in den 54 Ländern des Kontinents sehr unterschiedlich aus. Hinzu kommen unterschiedliche politische Situationen und heterogene Märkte, die sich teilweise exponentiell stark weiterentwickeln. Auf diese entsprechend zu reagieren und gerüstet zu sein, verlangt eine große Agilität. Und der Kurs steht auf Wachstum:

Der extreme Bevölkerungsanstieg ist Herausforderung und Chance zugleich. Bis 2050 wird sich die Bevölkerungszahl von heute 2,3 Milliarden Einwohnern nahezu verdoppeln¹. Damit steigt sowohl die Kaufkraft der recht jungen Bevölkerung und Innovationen sowie technologische Entwicklungen nehmen zu. Das bringt viele Unternehmensgründungen, Investoren und Start-ups auf den Plan und lässt neue Industriezweige oder Tech Hubs entstehen. In vielen Ländern

Afrikas schreitet die digitale Transformation in einem rasanten Tempo voran: Mobile Payment, Versicherungen und Kredite mittels Blockchain, digital Health Lösungen und andere Innovationen sind auf dem Vormarsch.

Ein Track Record auf Wachstumskurs

Die Projekthistorie der RZproducts spiegelt diese Entwicklung wider: Vor vier Jahren wurde der erste große Auftrag im Finanzsektor gewonnen. Für eine Bank in Mosambik wurden mehrere Raum-in-Raum Projekte umgesetzt – und alle ECB•S zertifiziert (Zertifizierung des höchsten Sicherheitsniveaus auf dem Markt). Darauf folgten weitere große Raum-in-Raum Projekte in Ägypten – ebenfalls für eine Bank: Mit unserem strategischen Partner „Sterling & Wilson“, der als Generalunternehmer (GU) fungierte, realisierten wir mit unseren Lösungen einen IT-Sicherheitsraum für die Faisal Bank (ebenfalls ECB•S und EN-1047 zertifiziert)². Und auch im Jahr 2022 setzen wir für ein Finanzinstitut in Ägypten einen IT-Sicherheitsraum auf höchstem Qualitäts- und Sicherheitsniveau um.

Ein weiteres Raum-in-Raum Projekt durften wir außerdem für eine Regierungsorganisation in Marokko realisieren. Auch Multi-Container-Lösungen sind als Rechenzentrum beliebt: Für ein Finanzinstitut in Westafrika haben wir ein Projekt für einen DC-IT Container erfolgreich gewonnen. Dieser ist als plug-and-play Lösung sofort einsatzbereit und stellt damit das neue Rechenzentrum dieser Einrichtung. Was den Kunden dabei besonders überzeugt hat, ist das Feature, dass sich bestimmte Funktionen aus der Ferne heraus steuern lassen. Das macht unser DC-MonIToring Tool möglich und somit muss der Container nicht dort aufgestellt werden, wo das Personal sitzt, sondern da, wo er logistisch optimal und sicher platziert werden kann. Mit dem Monitoring-Tool wird die Analyse, Überwachung, Auswertung und teilweise Steuerung der IT-Infrastruktur ermöglicht. Zur weiteren Absicherung ist der IT-Container zudem mit redundanten Komponenten ausgestattet und ist demnach als Hochverfügbarkeits-Rechenzentrum deklariert sowie Tier 3 konform.

Individuelle Antworten auf besondere Anforderungen

Die Projekthistorie zeigt: Insgesamt machte sich die Strategie bezahlt. Gemeinsam mit unseren lokalen Partnern, die als GU auftreten, positionieren wir uns als erfolgreicher Lösungsanbieter mit unseren Produkten für die IT-Sicherheit. Dabei antworten wir in diesen häufig preisgetriebenen Märkten nicht mit Rabatten, sondern mit einer besseren Garantieleistung. Denn gerade unter den genannten Gegebenheiten ist es umso wichtiger, dass die Lösungen langfristig funktionieren, nachhaltig sind und die Qualität entsprechend hoch ist.

Neben der Garantie haben wir auch unsere Lösungen den herausfordernden Bedingungen im afrikanischen Markt angepasst. Als ein Beispiel ist die Spezial-Lackierung zu nennen, die wir für Container einsetzen, die in Küstenregionen aufgestellt werden. Die Nähe zum Salzwasser erfordert einen besonderen Korrosionsschutz. Die Lackierung nach DIN EN ISO 12944-C4 schützt vor der erhöhten Salzbelastung. Ebenso bemerken wir besonders für dezentrale Standorte eine verstärkte Nachfrage nach höchsten Schutzklassen, auf die wir z. B. mit der ECB•S Zertifizierung sowie der Einbruchschutzklasse RC3 und höher für Raum-in-Raum Systeme eine entsprechende Antwort bieten.

Gemeinsam mit unseren lokalen Partnern sind wir für den Zukunftsmarkt Afrika perfekt aufgestellt. Wir profitieren und lernen von den umfassenden Erfahrungen in den verschiedenen Märkten und bieten gleichzeitig die passenden Lösungen, die an die individuellen Anforderungen der Kunden angepasst werden. Wir sind schon an den nächsten Projekten dran und freuen uns auf alles, was da noch kommt. Bleiben Sie gespannt!

„Immer mehr Regierungen, Banken, Versorgungsunternehmen oder IT- und Telekommunikationsbetreiber (5G) stellen ihre kritische IT unter den Schutz unserer zertifizierten ECB•S Raum-in-Raum-Lösungen. Bereits viele Industrieunternehmen verlassen sich auf unsere DC-IT Safes, um ihre zentrale IT innerhalb einer kritischen Produktionsumgebung zu schützen. Mit dieser Art von Lösungen und mit unseren Container-Rechenzentrumslösungen, zum Zweck einer dezentralen Verteilung von Rechenleistung, liefern wir Antworten auf die Bedürfnisse eines immer anspruchsvolleren afrikanischen Marktes“, sagt Jörgen Venot, Bereichsleiter Produktvertrieb, DATA CENTER GROUP.

¹ Quelle: UN World Population Prospects 2019; Berechnungen: BiB

² Lesen Sie hier unseren Referenzbericht: <https://bit.ly/35fAYZl>



Foto: © Jack-Krier/Unsplash

KOOPERATION FÜR TECHNISCHE RZ-PRODUKTE UND INNOVATIVE KONZEPTE

Gemeinsam die Zukunft formen:
LESCOM und RZproducts vereinen ihr Know-how

■ Als einer der führenden Anbieter für Elektro- und Sicherheitstechnik in der Schweiz, steht die Lescom AG für eine hohe Kompetenz und Innovationskraft. Seit mittlerweile über 40 Jahren planen und realisieren ihre Fachleute innovative und individuelle Lösungen in den Bereichen Elektrotechnik, Sicherheitstechnik und Datacenter-Infrastrukturlösungen von der Beratung, über die Konzeption bis hin zur Realisierung.

heitstechnikabteilung weitere Lösungen für die IT-Security. Für ihre Kunden realisiert sie auf sämtliche Anforderungen zugeschnittene Alarmanlagen, Zutrittskontrollen und Videoüberwachungen, die für höchste Sicherheit im Rechenzentrum sorgen. Dadurch ist gewährleistet, dass nur autorisierte Personen Zugang zu den Infrastrukturen erhalten. Im Falle eines Delikts können die Aufnahmen und Kontrollen zur Klärung des Sachverhalts beitragen.

Durch die starke Partnerschaft mit der RZproducts (Produkt-Business-Unit der DATA CENTER GROUP) wurde das Produktportfolio um den Bereich Data Center und unseren Produkten DC-IT Safe, DC-IT Container und DC-IT Room erweitert. Eines haben alle diese Lösungen gemeinsam: Sie schaffen einen hochsicheren Rundumschutz vor physikalischen Einflüssen auf die IT. Und das passt perfekt zum Angebot der Lescom AG: Denn sie bietet mit ihrer Sicher-

Leistungen der Lescom AG aus einer Hand:

- Mechanische Arbeiten
- Energietechnische Arbeiten
- Sicherheitstechnische Arbeiten
- Service der Anlagen



Eines haben alle LESCOM-Produkte gemeinsam: Sie schaffen einen Rundumschutz für die IT.



Die LESCOM AG mit Sitz in der Schweiz steht für hohe Kompetenz und innovative Ansätze.



Von der Einzelanlage bis zum Gesamtpaket

Mit diesem Leistungsportfolio bietet die Lescom AG die Möglichkeit, einzelne Anlagenteile oder Gesamtlösungen anzubieten. Der Leistungsumfang umfasst die Beratung, die Erstellung von Elektroschemata, den Bau der Anlagen und die Gewährleistung der Sicherheit vor Ort.

Damit wird eine optimale kundenspezifische Gesamtlösung geschaffen. Die Anlagen schützen schweizweit Daten in der Pharmaindustrie, Versicherungs- sowie Verwaltungsbranche und anderen Branchen zuverlässig und effizient.

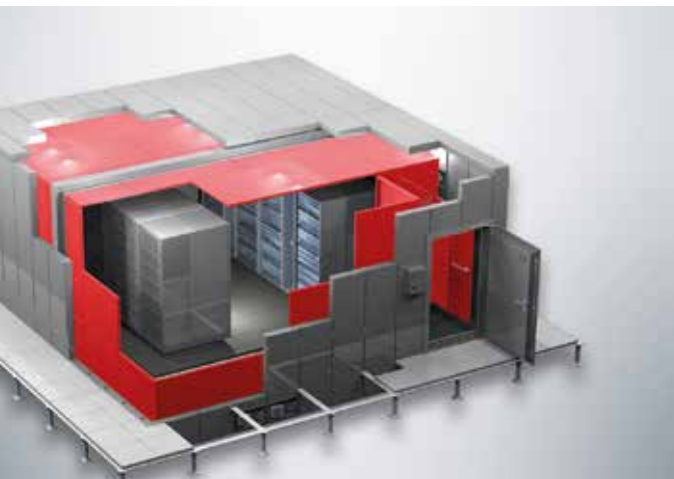
Weitere Infos unter: www.lescom.ch



Die LESCOM-Experten bieten maßgeschneiderte Kundenlösungen von der Einzelanlage bis zum Gesamtpaket.

DER SCHUTZSCHIRM FÜR UNEINGESCHRÄNKTE DATENSICHERHEIT

Die Raumschirmlösung der neuesten Generation:
Das DC-IT Shielding der RZproducts bietet maximalen Schutz für
alle Rechenzentren



Umfassender Schutz für sensible Daten

Die Products Business Unit der DATA CENTER GROUP (DCG), die RZproducts, bietet mit ihrem Data Center Shielding (DCS) der neuesten Generation eine geprüfte und präzise auf die Bedürfnisse der Kunden abgestimmte Raumschirmungslösung für Rechenzentren an. Diese wurde eigens zum Schutz vor natürlichen Einflüssen und Angriffen durch EMP (Electro Magnetic Pulse) konzipiert. Die High-Frequency-Hülle schützt kritische IT-Räume und IT-Equipment vor elektrischen und/oder magnetischen Störungen von außen und der Abstrahlung von Informationen von innen – ein faradayscher Käfig für Rechenzentren.

Der Schutz von sensiblen Daten und IT-Infrastrukturen betrifft heute nicht mehr nur Konzerne und branchenübergreifende Einrichtungen wie Telekommunikation und Finance, sondern auch Regierungen und den Bereich Verteidigung. Zunehmend sind auch mittelständische Unternehmen von der Thematik betroffen. Es zeichnet sich deutlich ab, dass elektronische Spionage weltweit zu einer immer größeren Gefahr für die Infrastruktur und das Business von Unternehmen und Einrichtungen wird. Der dadurch entstehende Schaden ist immens. Laut Angaben des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI) waren 2020 und 2021 etwa 88 Prozent der rund 100.000 vom BDI vertretenen Unternehmen von Datendiebstahl, Industriespionage oder Sabotage betroffen¹. Eine alarmierende Zahl, die deutlich aufzeigt, welche Bedeutung der Schutz digitaler Infrastruktur hat und welche Priorität er für Institutionen und Unternehmen haben sollte.

Die passende Lösung für Ihre IT

Die Schirmung sorgt für die gezielte Abwehr von EMP-Bedrohungen für komplette Räumlichkeiten und IT-Einrichtungen. DCS wird dabei in verschiedenen Varianten angeboten: Die Abschirmungssicherheit kann wahlweise 60, 80 und 100 dB besitzen. RZproducts garantiert eine Schirmungsdämpfung bis zu 40 GHz. Der Kunde kann somit im DCS-Portfolio je nach Anspruch und Einsatzzweck wählen. Das Einstiegsmodell DCS 60 bildet dabei den Basisschutz. DCS 80 mit Hochverfügbarkeitsschutz und DCS 100 mit Höchstverfügbarkeitsschutz sind die Wahl für sensible und sehr gefährdete Einrichtungen.



Dabei wird DCS präzise auf die individuellen Bedürfnisse der Kunden abgestimmt. DC-IT Shielding bietet für jeden Sicherheitsraum, SCIF-Room und jede IT-Infrastruktur die passende und anforderungsgerechte Raumschirmungslösung. Sie bietet perfekten Schutz vor möglichen Spionageangriffen und elektronischen Attacken sowie natürlichen elektronischen Spitzen (bspw. Blitzeinwirkung).

Modulare Konstruktion für uneingeschränkte Flexibilität

Die Konstruktion des Data Center Shielding besteht aus speziellen Stahlblechteilen mit zwei Millimeter Wandstärke. Bei der Entwicklung wurde zudem auf modulare Bauweise gesetzt. Das hilft bei der individuellen Anpassung vor Ort und ermöglicht präzise auf die Bedürfnisse des Kunden abgestimmte Schirmungslösungen, unabhängig von den räumlichen Begebenheiten.

Die elektromagnetische Schirmung eignet sich gleichermaßen für die Nutzung in IT-Sicherheitsräumen, Outdoor-Containern und für die Absicherung kompletter Gebäude. Die Vorteile liegen auf der Hand: Sie bietet einen erhöhten Einbruchsschutz in Verbindung mit Sicherheitsprodukten der DC-IT Room-Lösungen. Die Schirmung ist unter Umständen skalierbar und sorgt für Investitionssicherheit durch De- und Remontierbarkeit. Die modulare Bauweise der Abschirmungslösungen sorgt für die optimale Abdeckung der hohen technischen Spezifikationen.

Erhöhter Einbruchschutz für maximale Sicherheit

„Unser Data Center Shielding kann man mit den bewährten Vorteilen der Sicherheitssysteme der ECB•S Raum-in-Raum-Lösungen der RZproducts kombinieren, um größtmöglichen Schutz (Spionage, Feuer, Einbruch) zu bieten“, betont Jörgen Venot (Bereichsleiter Produktvertrieb).






Die DC-IT Shielding-Produkte erfüllen die Vorgaben von Tempest (Tempest: amerikanischer Standard für den Schutz vor kompromittierender Abstrahlung der EDV-Anlagen) und/oder Van-Eck-Phreaking (Technik zur elektromagnetischen Spionage, bei der unbeaufsichtigte elektromagnetische Abstrahlungen empfangen werden).

Damit sind Rechenzentren, IT-, Server- und Besprechungsräume sowie SCIF-Rooms zusätzlich vor elektromagnetischer Spionage gesichert und bieten größte Abhörsicherheit. Dafür sorgen auch die Zugangsschleusen und patentierte Schirmtüren- und Tore sowie Schirmfenster.

¹ <https://bdi.eu/>



Technische Informationen

-  Schirmdämpfungswerte (garantiert) bis 40 GHz
-  Modulare Bauweise mit 2 mm starken verzinkten Stahlblechmodulen
-  Individuelle Panel-Abmessungen: max. 1500 mm Breite und 50 mm Tiefe
-  Systemgeprüft nach EN 50147-1, NSA 65-6, IEEE-STD 299 (MIL-STD 285)
-  Einhaltung der Vorgaben von Tempest, NSA 65-2, Nato-Standard

WIR HOLEN RAUS, WAS HERAUSZUHOLEN IST



Stefan Leyener, Projektleiter MSR/GLT-Systeme.

■ **Stefan Leyener, Projektleiter MSR/GLT-Systeme bei der DATA CENTER GROUP, gibt im Kurzinterview mit der Redaktion des DC MAG einen Einblick in seinen Arbeitsbereich. Dieser beinhaltet die Messung, Steuerung und Regelung der Kälte- und Lüftungstechnischen Anlagen.**

DC MAG: Wo liegen die Schwerpunkte deiner Arbeit und was gehört zum Portfolio eurer Abteilung?

Stefan Leyener: Ich bin als Projektleiter MSR/GLT-Systeme dafür verantwortlich, alle elektrischen Anlagen-Bauteile zu regeln und zu überwachen. Dabei koordiniere ich im Rahmen der Projekte die Mitglieder des Teams und verteile die Aufgabenbereiche. Auf Basis meiner langjährigen Erfahrung und mit der Unterstützung des Teams passen wir die jeweiligen Parameter (bspw. Energie, Klimatisierung, Monitoring, Steuerung) so an, dass für unsere Kunden das beste Resultat entsteht. Wir holen raus, was herauszuholen ist. Projektleiter Nikolas Treu und MSR-Techniker Luca Spies sind Teil meiner Mannschaft.

DC MAG: Wie laufen die Arbeitsprozesse ab? Was sind die Schwerpunkte der Tätigkeit?

Stefan Leyener: Wir arbeiten entlang der gesamten Wertschöpfungskette und unterstützen alle Business-Units der DATA CENTER GROUP mit unserem Know-how. Bei uns greifen alle Gewerke ineinander. Gemeinsam mit den Experten der anderen Units schaffen wir nachhaltige und somit zukunftsfähige Lösungen.

DC MAG: Kannst du bitte einen kurzen Einblick in die aktuellen Projekte geben? Wie haben sich die Anforderungen in den letzten Jahren entwickelt?

Stefan Leyener: Die Projekte haben sich in den letzten Jahren spürbar weiterentwickelt. Wir arbeiten an immer größeren Rechenzentrums-Projekten. Unser Wissen hilft uns, gezielt auf Erfahrungswerte zurückzugreifen. Wir wissen durch unser Know-how im Zusammenspiel der Gewerke genau, worauf es ankommt, um im Falle von Anfragen beim Zertifizierungsprozess zu unterstützen. Wir unterstützen unsere Kollegen bei der Planung und suchen gemeinsam nach der nachhaltigsten Lösung, damit unsere Kunden möglichst keine Energie verschwenden. Das Team ist mit allen Normen und Regulierungen vertraut. Wir bilden uns konstant fort, um auf dem aktuellen Stand zu sein und keine Entwicklung in der Branche zu verpassen. Die Gebäude-Automation liegt in unseren Händen.

Als Zukunftsthemen im Rechenzentrumsbereich sehe ich definitiv die Weiterentwicklung der Technologien und die Einbringung dieser Neuerungen in unsere tägliche Arbeit. So planen wir unter anderem die Verwendung von immer effizienteren Kältemaschinen und Kältemitteln. Effiziente Systeme – egal ob in der Infrastruktur oder im Bereich IT selbst – werden sich langfristig durchsetzen. Warum? Weil die Energie in Zukunft immer teurer und die Energieknappheit ein immer dominanteres Thema wird.

VIRTUELLES KICK-OFF 2022 MIT WERTVOLLEN IMPULSEN

Das Team der DATA CENTER GROUP startet motiviert ins neue Geschäftsjahr

Auch in diesem Jahr fand das Kick-off der DATA CENTER GROUP pandemiebedingt digital statt. Neben Input-Beiträgen der Geschäftsführung, verbunden mit einem Rückblick und einem Ausblick auf das kommende Geschäftsjahr, stand auch die Vorstellung des Bereiches Marketing durch Teamleiterin Sonja Philipp auf der Agenda. Jörgen Venot (Head of Product Sales) und Martin Hüsch (Technical Director) stellten ebenfalls Neuerungen der Business-Unit RZproducts vor.

„Wir haben die Coronalage sehr gut gemeistert, konnten ungebremst neue MitarbeiterInnen rekrutieren und Azubis weiterhin professionell ausbilden. Ich bin sehr stolz darauf, dass sich auch neue Teammitglieder trotz der schwierigen Einarbeitung – teilweise im Homeoffice – so toll integriert haben. Das ist eine reife Leistung, gerade wenn man neu im Unternehmen ist“, betonte Kim Blecker (Bereichsleiterin Personal und Recht) einleitend. Die DCG-Geschäftsführung ist stolz auf das Team: „Wir haben vieles gemeistert sind trotz vieler Herausforderungen extrem erfolgreich am Markt und wachsen konstant“, betonte CEO Ralf Siefen und verwies außerdem auf die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der MVV Enamic. „Wir bieten die gesamte Wertschöpfungskette – von der Beratung und Planung über die fachgerechte bauliche Umsetzung bis hin zum professionellen Betrieb und Service des Rechenzentrums – und das ist einzigartig im Markt“, motivierte der Geschäftsführer seine

Mannschaft. In seinem Beitrag wurden des Weiteren die Themen Nachhaltigkeit, Produktinnovationen, Projekterfolge und Wachstumschancen beleuchtet. Dr. Joachim Hofmann (Geschäftsführer MVV Enamic) stellte gemeinsam mit Benjamin Blau (Team Lead Business Development & Marketing MVV Enamic) das „Mannheimer Modell“ zur Dekarbonisierung sowie die MVV Lösungshausstrategie vor. Beide unterstrichen die enormen Synergiepotenziale der Partnerschaft.

Im Kick-off wurde auch die Neuaufstellung der Geschäftsführung präsentiert: Donald Badoux (CSO) und Dr. Ferdinand Höfer (CFO) werden künftig die DCG-Geschäftsführung verstärken und gemeinsam mit Ralf Siefen (CEO) die Geschicke des Unternehmens leiten. So ist die DCG für die Anforderungen der Zukunft des Rechenzentrumsmarktes bestens gerüstet. Herr Badoux präsentierte im Rahmen des virtuellen Firmenevents Trendthemen im Bereich der Digitalisierung und Wachstumschancen im Markt. Auch das Thema Nachhaltigkeit wird immer wichtiger und die DCG kann hier mit Konzepten zur Steigerung der Energieeffizienz, CO2-Kompensation und Emissionsreduktion überzeugen.

Fazit: Das Team der DATA CENTER GROUP ist gewappnet für die Zukunft!



JUBILARE

Herzlichen Glückwunsch

10-jähriges Firmenjubiläum 2022

Jens Tilinski
Alexandra Schmidt
Achim Schäfer
Tim Klein
Klaus Wissner

Das Team der DATA CENTER GROUP sagt Danke für das große Engagement und wünscht weiterhin viel Erfolg!

IMPRESSUM

DC MAG – Ein Magazin der DC-Datacenter-Group GmbH

Herausgeber DC-Datacenter-Group GmbH
In der Aue 2
57584 Wallmenroth
Phone +49 2741 9321-0
Fax +49 2741 9321-111
info@datacenter-group.de
datacenter-group.com

Verantwortlich für die redaktionellen Inhalte DATA CENTER GROUP
Katharina Hennig
Sonja Philipp

Konzept und Umsetzung DATA CENTER GROUP
Claudia Lassacher

Titelbild © putilov_denis/
stock.adobe.com

Rückseite © macrovector/
stock.adobe.com



IM GEDENKEN

an Bernhard Wagner

Am 17.03.2022 erreichte uns die traurige Nachricht vom plötzlichen Ableben unseres Mitarbeiters und Kollegen Bernhard Wagner.

Wir trauern mit seinen Angehörigen und werden sein Andenken stets in Ehren halten.



Folgen Sie uns auf LinkedIn und erhalten Sie alle aktuellen News der DATA CENTER GROUP und der RZproducts:

www.linkedin.com/company/datacentergroup



www.linkedin.com/company/rz-products-gmbh



WILLKOMMEN IM TEAM

Wir bauen unsere Fachkompetenzen weiter aus und begrüßen folgende neue Kolleginnen und Kollegen.

Seit Januar 2022

Vitali Magel
Petra Knisse
Servicetechniker
Teamassistentin
Niederlassung Berlin

Seit Februar 2022

Tom Luca Spies
MSR Techniker

Seit März 2022

Sonja Kristen
Donald Badoux
Dr. Ferdinand Höfer
Finanzbuchhalterin
Geschäftsführer Vertrieb
Geschäftsführer Finanzen

Seit Mai 2022

Khodr Dahoud
Thomas Klein
Steffan Leuschner
Angela Rabbich
Laura Sophie Hofmann
Thomas Kliewer
Projektleiter TGA
Frankfurt
Projektleiter TGA
Frankfurt
Consultant/
Key Account Manager
Rhein/Main
Projekteinkäuferin
Kaufmännische
Technische Assistentin
Personalverwaltung

Seit Juli 2022

Maximilian Groß
Kaufmännischer
Technischer Assistent

DC MAG
EIN MAGAZIN DER DC-DATACENTER-GROUP GMBH



WE PROTECT IT!

proRZ

RZingcon

SECURisk

RZservices

RZproducts



DC-Datacenter-Group GmbH

In der Aue 2 | 57584 Wallmenroth

Phone +49 2741 9321-0

Fax +49 2741 9321-111

info@datacenter-group.com

www.datacenter-group.com